



# European Physical Education Observatory

Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union



## EuPEO Intellectual Output 2 Zwischenbericht

*Vorläufige europäische Ergebnisse*

*Deutsche Version*

---

## Allgemeine Informationen

**Titel:** EuPEO Intellectual Output 2. Zwischenbericht. Vorläufige europäische Ergebnisse – Deutsche Version.

**Autoren:** Martin Holzweg, Claude Scheuer, João Costa, Marcos Onofre

**Fachliche Prüfung:** Dora Carolo

**Projekt Koordinator:** Marcos Onofre

**Seitenzahlen:** 49

**Jahr:** 2019

**Zitieren als:** Holzweg, M., Scheuer, C., Costa, J., & Onofre, M. (2019). EuPEO Intellectual Output 2. Zwischenbericht. Vorläufige europäische Ergebnisse – Deutsche Version. Schweiz, EUPEA.

**Projekt:** Europäisches Schulsport-Monitoring

**Projektträger:** Europäische Kommission

**Programm:** Erasmus+ Sport Strategische Partnerschaft 2017

**Projektnummer:** 590560-EPP-1-2017-1-PT-SPO-SCP

**Projektlaufzeit:** Januar 2018 – Dezember 2020

**Projektblatt:** <https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/eplu-project-details/#project/590560-EPP-1-2017-1-PT-SPO-SCP>

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter:

**Internetseite:** [www.eupeo.eu](http://www.eupeo.eu)

**Facebook:** [www.facebook.com/European-Physical-Education-Observatory](https://www.facebook.com/European-Physical-Education-Observatory)

**Twitter:** [www.twitter.com/EuPEOproject](https://www.twitter.com/EuPEOproject)

Die Autoren danken der Europäischen Kommission für die Förderung des Erasmus+ Sport-Projektes ‚EuPEO‘ und der strategischen Partnerschaft mit der Projektnummer: 590560-EPP-1-2017-1-PT-SPO-SCP.

Diese Publikation entstand unter der Mitarbeit des gesamten Projektteams des Europäischen Schulsport-Monitoring-Projekts (EuPEO) – [www.eupeo.eu](http://www.eupeo.eu) –, hier angegeben als EuPEO (2018): Marcos Onofre (PI), Ana Quitério, Dora Carolo, João Martins, Maria João Martins, João Costa (Co-PI), Nuno Ferro, Claude Scheuer, Martin Holzweg, Bruno Cremonesi, Roland Naul, Dennis Dreiskämper, Nils Neuber, Stefanie Dahl, Michael Fahlenbock, Daniel Möllenbeck, Rose-Marie Repond, Ruedi Schmid, Fiona Chambers, Wesley O’Brien, Jana Vašíčková, Gregor Jurak, Gregor Starc, Tamás Csanyi, Zoltán Vass, Jo Lucassen, Annet Komen.

*Die Europäische Kommission unterstützt alle Arbeiten an der Publikation. Die EU-Unterstützung steht nicht automatisch für eine Billigung der Inhalte. Die Publikation spiegelt lediglich die Ansichten der Verfasser\*Innen wider. Damit können die Verantwortlichen in der EU-Kommission nicht für die Inhalte verantwortlich gemacht werden.*

---

## Inhaltsverzeichnis

Einführung	4
1. Erste Ergebnisse mit den EuPEO Instrumenten	6
1.1. National External Learning Assessment System	7
1.2. EuPEO Länderfragebogen (ECQ)	10
1.2.1. Nationale Strategie für den Sportunterricht	11
1.2.2. Lehrerbelegschaft	12
1.2.3. Lehrerbildung	13
1.2.4. Flexibilität im Lehrplan	15
1.3. EuPEO Schulfragebogen (ESQ)	22
1.3.1. Kommunale Partnerschaften	24
1.3.1.1. Kernergebnisse der Schulbefragung zu kommunalen Partnerschaften mit öffentlichen Stakeholdern	24
1.3.1.2. Kernergebnisse der Schulbefragung zu kommunalen Partnerschaften mit privaten Stakeholdern	33
1.3.2. Sportstätten, Ausstattung und Ressourcen	37
1.3.3. Arbeitsplatz der Lehrer*innen	40
1.3.4. Lehrerbildung	42
1.3.5. Flexibilität im Lehrplan	43
2. EuPEO Empfehlungen	50

---

# Einführung

Der Europäische Sportlehrerverband erkannte die Vielfalt der Bedingungen von Sportunterricht, Schulsport und anderen Formen schulbasierter sportlicher Aktivitäten innerhalb Europas sowie die Relevanz der Implementierung eines systematischen Monitoring Prozesses für den Sportunterricht und gesundheitsförderlicher Bewegung (HEPA) als Europäisches Schulsport-Monitoring „European Physical Education Observatory“ (EuPEO). Das EuPEO Projekt wird gemeinsam geleitet von der Fakultät für Bewegungswissenschaft der Universität Lissabon und dem portugiesischen Sportlehrerverband. Insgesamt sind 12 Partner und zwei Beobachter aus neun EU-Ländern involviert: Tschechien, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Portugal, Slowenien, Schweiz und Niederlande.

Ziel des von der Europäischen Union geförderten Projektes ‚EuPEO‘ ist die Einführung eines Monitoring-Systems zur Erfassung der Qualität des Sportunterrichts und des Schulsports. Dazu wird ein Manual für die Fremdevaluation des Sportunterrichts (MEA) auf europäischer Ebene sowie ein „Toolkit“ (eine Art Richtlinie mit vorgegebenen Handlungsschritten) für die Selbstevaluation des Sportunterrichts durch die eigenen Lehrkräfte der Schule (TIM) entwickelt. Alle Informationen und Werkzeuge werden auf der EuPEO Homepage zur Verfügung stehen.

Dieser Zwischenbericht gibt eine erste Übersicht über die bisherigen Entwicklungen und Ergebnisse im Projekt und zielt darauf ab, die Stärken und die Herausforderungen in Bezug auf qualitativ hochwertigen Sportunterricht in den teilnehmenden Ländern zu präsentieren. Seit Januar 2018 wurde ein Schulfragebogen (European School Questionnaire - ESQ) und ein Länderfragebogen (European Country Questionnaire - ECQ) entwickelt sowie eine Erfassung von Regelungen zur Überprüfung von Lernergebnissen im Sportunterricht (National External Assessment System [NELAS]) durchgeführt. Die Rahmenbedingungen für die Instrumente, d.h. die verschiedenen Dimensionen der Befragungen, die verschiedenen Kriterien (Kategorien) in den Dimensionen und die verschiedenen Indikatoren als Merkmale der Kategorien wurden in Workshops mit den europäischen Projektpartnern definiert, diskutiert und gemeinsam abgestimmt für alle länderspezifischen Befragungen. Ausgangspunkte für die Bestimmung der zu berücksichtigenden Dimensionen waren die Empfehlungen der UNESCO aus dem Jahr 2015 (Quality Physical Education); sie wurden durch aktuell fortschreitende Entwicklungen in einigen EU-Ländern sowie neue Forschungsdaten zum Sportunterricht, auch in Deutschland, ergänzt und erweitert. Der englischsprachige Entwurf des ESQ wurde in die jeweilige Muttersprache der teilnehmenden Länder übersetzt, einem Pretest unterzogen und danach in einer finalen Version von Sportlehrkräften oder der Schulleitung ausgefüllt. Auch der englischsprachige ECQ wurde zunächst in alle Landessprachen übersetzt und von Repräsentanten der Sportlehrerverbände ausgefüllt. NELAS wurde ausschließlich in einer englischen Version entwickelt, da die Antwortenden als Projektteilnehmer als Experten einzustufen sind. Die Endversionen der

Fragebögen wurden in einem online-Format digitalisiert, hierzu wurde die Limesurvey Software verwendet (Version 2.65.0+170502).

Das Projekt und die Instrumente wurden zur Freigabe der portugiesischen Datenschutzkommission (National Data Protection Commission) sowie der Ethikkommission der koordinierenden Institution (Faculdade de Motricidade Humana) vorgelegt. Jeder Fragebogen schließt darüber hinaus eine Einverständniserklärung mit ein. Für den EuPEO Schulfragebogen wurde ein Informationsbrief auf Englisch verfasst und in jede Sprache übersetzt, welche der jeweiligen Schulleitung und der/ dem Fachbereichsleiter\*in Sport zugesandt wurde.

Die gesammelten Daten wurden zunächst in ein Onlineformat (Limesurvey) übertragen, bevor die Daten in Excel (Version 15.17) und SPSS (Version 23) exportiert und deskriptiv ausgewertet wurden. Die Ergebnisse wurden an die Länder zur Erstellung nationaler Berichte weitergegeben, während die komplette Datenbank zur Erstellung des vorliegenden Berichtes genutzt wurde.

Der vorliegende Bericht ist unerlässlich für die zukünftigen Schritte von EuPEO, da er das Treffen datenbasierter Entscheidungen für den innovativen EuPEO Schüler\*innenfragebogen (European Pupil Questionnaire - EPQ) ermöglicht und damit direkt das nächste Arbeitspaket, in dem EuPEO MEA und TIM entwickelt werden, beeinflusst. Der EPQ wird sich hauptsächlich auf die Wahrnehmung der SuS hinsichtlich der verlangten Lernergebnisse und Beurteilungsprozesse fokussieren, welche sich in den Partnerländern als größter gemeinsamer Nenner unter der Dimension "Flexibilität im Lehrplan" herausgestellt hat. Darüber hinaus ist geplant, dass der Fragebogen die Wahrnehmung von Partizipationsmöglichkeiten an Bewegungs- und Schulsportangeboten sowie der "Sportstätten, Ausrüstung und Ressourcen" als unterstützende Infrastruktur für die Teilnahme am Sportunterricht einbezieht. Das Validierungsverfahren dieses Befragungsbogens wird in einem schülerzentrierten Instrument als Teil von MEA und TIM in Arbeitsschritt 3 resultieren.

#### Abkürzungsverzeichnis:

ECQ	Länderfragebogen
EPQ	Schüler*innenfragebogen
ESQ	Schulfragebogen
LSS	Niedriger sozioökonomischer Status
Max.	Maximum
Min.	Minimum
MW	Mittelwert
N	Anzahl
NELAS	National External Learning Assessment System
SD	Standardabweichung
SEN	Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf
SuS	Schülerinnen und Schüler

# 1. Erste Ergebnisse mit den EuPEO Instrumenten

In den folgenden Kapiteln (1.1, 1.2 und 1.3) werden die Ergebnisse zur Erfassung der Regelungen zur Überprüfung von Lernergebnissen im Sportunterricht (National External Learning Assessment System [NELAS]), des Länderfragebogens (ECQ) sowie des Schulfragebogens (ESQ) aus europäischer Sicht dargestellt und beschrieben. Wie geplant führten die Niederlande keine Schullehrerbefragung durch. In Ungarn wurden, ebenfalls wie geplant, keine Daten erhoben.

Tabelle 1 zeigt eine Übersicht über die erfassten Daten pro Land.

*Tabelle 1 – Demographische Daten der teilnehmenden Länder (N/A = nicht zutreffend)*

Instrument	NELAS	ECQ	ESQ		
			städtisch / ländlich	öffentlich / privat	Gesamt
<b>Level</b>					
<b>Gesamt</b>	N= 8	N=8	N=44 / 38	N=72 / 10	N=82
<b>Tschechien</b>	N=1	N=1	N=7 / 8	N=13 / 2	N=15
<b>Frankreich</b>	N=1	N=1	N=1 / 2	N=2 / 1	N=3
<b>Deutschland</b>	N=1	N=1	N=7 / 12	N=18 / 1	N=19
<b>Irland</b>	N=1	N=1	N=5 / 5	N=8 / 2	N=10
<b>Portugal</b>	N=1	N=1	N=6 / 0	N=4 / 2	N=6
<b>Slowenien</b>	N=1	N=1	N=11 / 2	N=12 / 1	N=13
<b>Schweiz</b>	N=1	N=1	N=7 / 9	N=15 / 1	N=16
<b>Niederlande</b>	N=1	N=1	N/A	N/A	N/A

# 1.1. National External Learning Assessment System

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse zur Erfassung der Regelungen zur Überprüfung von Lernergebnissen im Sportunterricht (NELAS) für das letzte verpflichtende Schuljahr in den einzelnen nationalen Bildungssystemen vorgestellt. Insgesamt haben Stellvertreter\*Innen aus acht Ländern den NELAS-Fragebogen ausgefüllt: Tschechien, Frankreich, Deutschland, Irland, Portugal, Slowenien die Schweiz und die Niederlande.

Tabelle 2 – Kernergebnisse von NELAS Gesamt und pro Land

Kategorien Level	1. Physisch N (% der Länder)	2. Psychologisch N (% der Länder)	3. Sozial N (% der Länder)	4. Kognitiv N (% der Länder)
<b>Vorhanden in 4 Ländern</b>	4 (100%)	3 (75%)	2 (50%)	2 (50%)
<b>Frankreich</b>	Dieser Bereich wird durch Sport und künstlerische Aktivitäten erfasst. Für jede Aktivität gibt es nationale Referenzwerte und Evaluationsverfahren (Tests).	Dieser Bereich wird durch Sport und künstlerische Aktivitäten erfasst. Für jede Aktivität gibt es nationale Referenzwerte und Evaluationsverfahren (Tests).	Dieser Bereich wird durch Sport und künstlerische Aktivitäten erfasst. Für jede Aktivität gibt es nationale Referenzwerte und Evaluationsverfahren (Tests).	Dieser Bereich wird durch Sport und künstlerische Aktivitäten erfasst. Für jede Aktivität gibt es nationale Referenzwerte und Evaluationsverfahren (Tests).
<b>Portugal</b>	FITescola® : - Aerobe Fitness - Körperzusammensetzung (BMI, Fettmasse, Taillenumfang) - Muskuläre Fitness (Bauchmuskeln, Liegestütze, waagerechte und senkrechte Impulse, Schulterbeweglichkeit, Beweglichkeit der unteren Extremitäten)	Nicht vorhanden	Nicht vorhanden	Nicht vorhanden
<b>Schweiz</b>	- Motorische Lernergebnisse - Sportaktivitäten	- Wohlbefinden - Selbstwertgefühl	- Inklusion - Respekt - Vielfalt	- Verstehen, was man tun sollte - Fähig sein, eigene Sport und Bewegungsaktivitäten zu wählen
<b>Niederlande</b>	Elemente des Eurofit Test (5x10m Lauf, Shuttle Run, Springen), KTK (Seit-Springen), Bruininks-Oseretsky (Gleichgewicht)	- Motivation (intrinsisch-extrinsisch) - Haltung ggü. Sportunterricht - Selbsteinschätzung	Nicht vorhanden	Nicht vorhanden

In 50% der acht Länder (Tschechien, Deutschland, Irland, Slowenien) existieren keine nationalen Regelungen zur Überprüfung von Lernergebnissen im Sportunterricht. In den Ländern mit solchen Regelungen (Frankreich, Portugal, Schweiz, Niederlande) existiert jeweils eine physische Domäne. Der psychologische Bereich wird in drei der acht Länder (Frankreich, Schweiz, Niederlande) berücksichtigt. Frankreich und die Schweiz definieren weiterhin Regelungen für den sozialen und kognitiven Bereich (siehe Tabelle 2). In einigen Ländern wurden weitere Informationen zur Verfügung gestellt, die im Folgenden präsentiert werden.

**Irland:**

In Irland existieren keine nationalen Evaluations-Systeme, um das Lernen im Sportunterricht in allen oder einigen Bereichen der formalen Bildung [frühkindliche Bildung, Grundschul- und Sekundarschulbildung] nachzuverfolgen. 2020 wird eine staatliche Prüfung mit nationaler Reichweite in Sekundarschulen [High School] eingeführt, die aktuell in ausgewählten Schulen pilotiert wird.

**Portugal:**

In Portugal wird mit Hilfe des FITescola® die körperliche Fitness und körperliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen erfasst. Zu diesem Zweck wird eine Testbatterie bestehend aus der aeroben und muskulären Fitness sowie der Körperzusammensetzung angewendet. Der Test wird nach der Grundschule bei Schulkindern und Jugendlichen in der fünften bis zwölften Klasse durchgeführt. Bis zum Schuljahr 2017/2018 gab es ein System zur Erfassung der Lernergebnisse in der Grundschule (zweite Klasse) und unteren Sekundarstufe (achte Klasse), welches den Erwerb der fundamentalen Bewegungsfertigkeiten sowie verschiedene körperliche Aktivitäten und Sportarten erfassen sollte (physischer Bereich). Weder die kognitive noch die psychologische Domäne werden erfasst. Dieses externe System wird durch das 'Educational Evaluation Institute' (IAVE) mit dem Ziel entwickelt, das nationale Curriculum zu überwachen.

**Slowenien:**

In Slowenien wird am Ende der 9-jährigen Primarschulbildung das Wissen der Schülerinnen und Schüler [SuS] durch eine nationale Erhebung im drei Jahres Rhythmus erfasst (National Assessment of Knowledge [NAK]). Der NAK ist eine Art externe Beurteilung mit Regeln, Vorgehensweisen, Inhalten und Beurteilungskriterien, die gleiche Bedingungen für die Erhebung bei allen SuS herstellen sollen. Am Ende einer dreijährigen Periode können die SuS freiwillig entscheiden, ob sie an der Erhebung teilnehmen wollen oder nicht. Die Ergebnisse der Erhebung dienen als zusätzliche Informationsquelle über das erworbene Wissen für Schulen, die SuS sowie deren Eltern, ohne einen Einfluss auf die Note der Schülerinnen und Schüler zu nehmen.

Am Ende der dritten Periode (Jahr 9) wird eine verpflichtende Erhebung durchgeführt (Final Examination of Knowledge of Pupils [FEKP]). Ausgeführt werden Tests in Slowenisch, Mathe und entweder einer modernen Sprache oder einem optionalen Fach, das vom Minister ausgewählt wird. Hierunter kann auch der Sportunterricht fallen.



---

**Schweiz:**

In der Schweiz unterscheiden sich die Beurteilungen in unterschiedlichen Kantonen und manchmal sogar in den Schulen. Es gibt eine offizielle Beurteilung, aber auch eine Erfassung der Qualität des Sportunterrichts durch das Programm QIMS (auf Deutsch) oder QEPS (Französisch; Qualität im Sportunterricht und Sport).

**Niederlande:**

In den Niederlanden wird der “Peil.bewegingsonderwijs” verantwortlich von der “Inspectie voor het Onderwijs” durchgeführt.

## 1.2. EuPEO Länderfragebogen (ECQ)

Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse des Länderfragebogens präsentiert und beschrieben. Insgesamt haben Repräsentanten aus acht Ländern den Fragebogen beantwortet: Tschechien, Frankreich, Deutschland, Irland, Portugal, Slowenien, Schweiz und Niederlande. Zunächst wird die Situation der teilnehmenden Länder bezüglich einer *nationalen Strategie für den Sportunterricht* beschrieben. Weitere Unterkapitel befassen sich mit der *Lehrerbelegschaft* und der *Lehrerbildung*. Das Kapitel schließt mit einer Beschreibung der *Flexibilität im Lehrplan* in den acht teilnehmenden Ländern.

Tabelle 3 zeigt eine Übersicht über die verpflichtenden Bildungsebenen in den verschiedenen Ländern.

Tabelle 3 – Verpflichtende Bildungsebenen nach Ländern

Schulpflicht nach Bildungsniveau und Ländern				
Bildungsniveau	Frühkindliche Bildung	Grundschulbildung	Sekundarstufe I	Sekundarstufe II
Land				
<b>Tschechien</b>		X	X	
<b>Frankreich</b>	X	X	X	X
<b>Deutschland</b>		X	X	X
<b>Irland</b>	X	X	X	
<b>Portugal</b>		X	X	X
<b>Slowenien</b>		X	X	
<b>Schweiz</b>	X	X	X	
<b>Niederlande</b>	X	X	X	X
<b>Gesamt</b>	4 Länder	8 Länder	8 Länder	4 Länder

In allen Ländern sind die Grundschulbildung und die Sekundarstufe I verpflichtend. Frühkindliche Bildung (Frankreich, Irland, Schweiz und Niederlande) sowie die Sekundarstufe II (Frankreich, Deutschland, Portugal, Niederlande) sind in 50% der teilnehmenden Länder verpflichtend. In Frankreich und den Niederlanden sind alle ISCED 0-3 Level verpflichtend.

Tabelle 4 zeigt die Schuldemographie in einer Gesamtansicht der teilnehmenden Länder. Es ist zu beachten, dass einige Repräsentative Schwierigkeiten hatten, Daten zu bestimmten Gruppen (Sinti & Roma, 2; SuS mit niedrigem sozioökonomischen Status [Low Socioeconomic Status = LSS], 3) zu erhalten. Da dies bedingt ist durch ethische Gründe, offenbaren sich dadurch Defizite in Nationalen Monitoring Systemen oder Berichtsmethoden, wenn es um Minderheiten geht. Dies ist ein Aspekt, der in der Definition von Strategien für den Sportunterricht und den Schulsport Berücksichtigung finden muss, um Minderheiten einbeziehen zu können.

Tabelle 4 - Demographische Daten der Schulen der Länderbefragung (Gesamt)

<b>Demographische Daten der Schulen (Gesamt)</b> (N=8 Länder)				
<b>Kriterien</b>	<b>Schulträgerschaft (N=8)</b>	<b>Anzahl und Verteilung der SuS (Total) (N=8)</b>	<b>Anzahl und Verteilung der SuS (nach Bildungsniveau)</b>	<b>Anzahl und Verteilung der SuS (Spezifische Gruppen)</b>
<b>Gesamt</b>	<b>Öffentlich:</b> MW = 14.942,38 SD = 17.411,737 <b>Privat:</b> MW = 3.575,50 SD = 3.748,783 <b>Gesamt:</b> MW = 18.517,88 SD = 20.683,726	<b>ISCED 0-3:</b> MW = 3.630.042,63 SD = 4.352.783,787	<b>ISCED 0 (N=5):</b> MW = 200.361,60 SD = 129.948,752 <b>ISCED 1 (N=8):</b> MW = 1.629.669,63 SD = 2.254.688,981 <b>ISCED 2 (N=8):</b> MW = 1.306.583,88 SD = 1.919.333,834 <b>ISCED 3 (N=8):</b> MW = 773.722,88 SD = 923.985,971	<b>Mädchen (N=6):</b> MW = 675.946,00 SD = 394.972,347 <b>SEN (N=6):</b> MW = 138.952,83 SD = 129.276,216 <b>LSS (N=3):</b> MW = 155.276,33 SD = 143.111,560 <b>Migranten (N=6):</b> MW = 206.128,00 SD = 203.717,81 <b>Sinti &amp; Roma (N=2):</b> MW = 7.602,50 SD = 7.580,89

### 1.2.1. Nationale Strategie für den Sportunterricht

Wie Tabelle 5 zeigt, haben lediglich vier Länder eine Nationale Strategie für den Sportunterricht. Allerdings antworteten alle Länder auf die Frage, welche Unterstützung es gibt, um eine Nationale Strategie für den Sportunterricht umsetzen zu können. Die höchste Unterstützung wird in Form von *Richtlinien zur Gestaltung von Sportstätten*, gefolgt von *kontinuierlicher Fort- und Weiterbildung* und *Entwicklung rechtlicher Rahmenbedingungen* gegeben.

Tabelle 5 – Kernergebnisse der Länderbefragung zur Nationalen Strategie für den Sportunterricht

Nationale Strategie für den Sportunterricht	
<b>Existenz (N=8)</b>	Vorhanden in 4 Ländern
<b>Verantwortlich für die Gestaltung und Überprüfung nach Anzahl der Länder</b>	
Bildungsministerium	1
Nationales Sportinstitut	1
Kantone	1
Bildungsministerium + Gewerkschaft für Sportunterricht	1
<b>Art und Weise der Unterstützung, um nationale Strategien für den Sportunterricht umsetzen zu können (N=8)</b>	
	<b>MW (SD)</b>
Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung	<b>2.63</b> (1.41)
Beratungen über berufsbezogene Themen	2.50 (1.41)
Internetplattform	2.13 (2.03)
rechtlichen Rahmenbedingungen	<b>2.63</b> (1.60)
Entwürfe zur Förderung extracurricularer sportlicher und körperlicher Aktivitäten	2.25 (1.17)
Empfehlungen zur Zusammenarbeit mit dem Gesundheitssektor	2.50 (1.41)
Monitoring Systeme über Lernergebnisse	2.00 (1.51)
Richtlinien für die Gestaltung von Sportstätten	<b>3.25</b> (1.67)
Evaluationssystem für Schulen	2.00 (1.77)

Hinweis: Die Antwortmöglichkeiten für das Level der Unterstützung reichten von 1 = „nicht vorhanden“ bis 5 = „sehr hohe Unterstützung“. In fett gedruckte Werte zeigen die höchsten Werte.

### 1.2.2. Lehrerbelegschaft

In den meisten Ländern waren nur wenige Informationen über die Demographie der Sportlehrkräfte vorhanden. Die entsprechenden Fragen wurden lediglich von zwei bis fünf Länder beantwortet. Tabelle 6 zeigt die Ergebnisse zu den Fragen, die mindestens von 4 Ländern beantwortet wurden.

Tabelle 6 – Kernergebnisse der Länderbefragung zur Lehrerbelegschaft

Demographie der Sportlehrkräfte	
<b>Anzahl der Sportlehrkräfte (N=5)</b>	MW = 18.891 (Min. 2.300; Max. 40.000)
<b>Anzahl Sportlehrer (N=4)</b>	MW = 6.511 (Min. 1.200; Max. 12.000)
<b>Anzahl Sportlehrerinnen (N=4)</b>	MW = 8.983 (Min. 1.100; Max. 28.000)

### 1.2.3. Lehrerbildung

Tabelle 7 bietet eine Übersicht über die *erste Lehrerausbildung* in den teilnehmenden Ländern. In den meisten Ländern ist ein Masterabschluss nötig, um Sport unterrichten zu dürfen. Der Gesamtumfang der Sportlehrer\*innenausbildung liegt zwischen 200 und 300 ECTS über 4 bis 6 Jahre. Hauptsächlich wird von den zukünftigen Sportlehrkräften *Unterrichtserfahrung* und *schulbezogenes Engagement* als berufliche Kompetenzen erwartet. Praktika innerhalb der ersten Lehrerausbildung gibt es in sieben der teilnehmenden Länder. Meist werden die Lehramtsstudierenden von einem *Mentor begleitet* und die *kooperierende Lehrkraft* ist in dieser Zeit rechtlich für die Klasse verantwortlich. Am häufigsten sind Hochschulen / Universitäten verantwortlich für diese erste Lehrerausbildung, wobei die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mindestens einen Bachelorabschluss haben müssen, um als Lehrerausbilder arbeiten zu dürfen. Manchmal sind mehrere Anbieter für die erste Lehrerausbildung zuständig.

Tabelle 7 – Kernergebnisse der Länderbefragung zur Lehrerbildung

<b>Erste Lehrerausbildung</b>	
<b>Benötigtes Ausbildungsniveau der Sportlehrkräfte nach Anzahl der Länder (N=8)</b>	
Bachelor	1
Master	4
Bachelor oder Master	3
<b>Gesamtumfang der Sportlehrer*innenausbildung (N=7)</b>	
MW = 268.57 ECTS (Min. 200; Max. 300)	
200 ECTS	1
240 ECTS	1
270 ECTS	2
300 ECTS	3
<b>Erwartete berufliche Kompetenzen (N=8)</b>	
Unterrichtserfahrung (Planung, Beurteilung, Intervention)	8
Forschung und Innovation	5
Schulverwaltungsaufgaben	6
Training von Schulsportmannschaften	6
Klassenlehreraufgaben	5
Schulbezogenes Engagement	7
<b>Praktika und Anstellungen (N=8)</b>	
Vorhandensein (N=7)	
ECTS MW = 52.71 (Min. 0; Max. 200)	
<b>Organisationsform (N=7)</b>	
Aufgeteilt auf alle Jahre der Lehramtsausbildung	1
Vornehmlich am Ende der Lehramtsausbildung	2
Kombination aus beidem	4
Begleitung durch einen Mentor	7
Bezahlung	3
<b>Rechtliche Verantwortung (N=7)</b>	
Kooperierende Lehrkraft	5

Lehramtsstudierenden		2
Schule		1
<b>Anbieter der ersten Lehrerbildung (N=8)</b>		
Hochschule / Universität		<b>7</b>
Nationale Ausbildungsstätten		2
Private Firmen		2
<b>Mindestanforderung für Lehramtsausbildung (N=8)</b>		
Hochschule / Universität	Dokortitel	1
	Master	2
	Bachelor	<b>5</b>
Kommerzielle Institutionen	Master	1
	Bachelor	<b>4</b>
	Andere	3
Nationale Ausbildungsstätten	Master	1
	Bachelor	<b>5</b>
	Andere	2
Private Firmen	Bachelor	4
	Andere	4

Hinweis: In fett gedruckte Werte zeigen die höchsten Werte.

In vier der teilnehmenden Länder gibt es zweite Ausbildungsphase (Referendariat) (siehe Tabelle 8). Im Schnitt dauert diese zweite Phase 13 Monate, wobei unterschiedliche Institutionen für die Programme verantwortlich sind. Der Abschluss der zweiten Ausbildungsphase endet jeweils mit einer finalen Bewertung, die meistens mehrere Formen aufweist.

Tabelle 8 – Kernergebnisse der Länderbefragung zur zweiten Ausbildungsphase

<b>Zweite Ausbildungsphase</b>	
<b>Zweite Ausbildungsphase (N=8)</b>	
Vorhandensein	4
<b>Dauer (N=4)</b>	
MW = 13 Monate (Min. 10; Max. 18)	
<b>Anbieter (N=4)</b>	
Hochschule / Universität	1
Nationale Ausbildungsstätten	<b>2</b>
Schule des Lehrers / der Lehrerin	1
<b>Rolle der Lehrkraft (N=4)</b>	
Unterrichtet durchgängig	<b>3</b>
Übernimmt nur bestimmte Aufgaben des Lehrprofils bei voller Stelle	1
<b>Betreuungsprozess (N=4)</b>	
Vorhandensein	4
<b>Verantwortliche Person (N=4)</b>	
Sportlehrkraft	<b>3</b>
Lehramtsausbilder	1
<b>Abschließende Bewertung (N=4)</b>	
Abschließender Bericht	3
Beobachtung der Unterrichtspraxis	3
Examen	1

Hinweis: In fett gedruckte Werte zeigen die höchsten Werte.

*Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung* wird in allen teilnehmenden Ländern angeboten, jedoch ist diese nur in Portugal und den Niederlanden verpflichtend. Am häufigsten sind *Hochschulen / Universitäten* für die Fort- und Weiterbildung verantwortlich, gefolgt von *Nationalen Ausbildungsstätten* und *Professionelle Anbieter* (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9 – Kernergebnisse der Länderbefragung zur kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung

<b>Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung</b>	
<b>Fort- und Weiterbildung der Sportlehrkräfte (N=8)</b>	
Vorhandensein	8
Verpflichtend	2
<b>Verpflichtende Fort- und Weiterbildung pro Jahr (N=2)</b>	
25 Stunden	1
60 Stunden	1
<b>Anbieter (N=8)</b>	
Hochschule / Universität	<b>7</b>
Kommerzielle Institutionen	1
Nationale Ausbildungsstätten	<b>4</b>
Schulbasierte Anbieter	3
Private Firmen	3
Professionelle Anbieter	<b>4</b>

Hinweis: In fett gedruckte Werte zeigen die höchsten Werte.

#### 1.2.4. Flexibilität im Lehrplan

Im folgenden Unterkapitel werden relevante Aspekte zum Thema *Flexibilität im Lehrplan* präsentiert. Zunächst wird dabei auf das Setting a) *Sportunterricht* eingegangen, danach auf den b) *Schulsport*.

##### A. Sportunterricht

In Tabelle 10 werden die Ergebnisse zur *Organisation des Curriculums* zusammengefasst. In allen teilnehmenden Ländern außer Deutschland gibt es ein Kerncurriculum, das auf nationaler Ebene reguliert wird. In Deutschland geschieht dies auf Bundeslandebene. Sportunterricht ist in allen teilnehmenden Ländern für jede Schulform verpflichtend, mit Ausnahme des Kindergartens und der Sekundarstufe I in einem Land. Im Schnitt sind mindestens 20 SuS in einer Klasse, in der Sekundarschule I und II sind es regelmäßig über 26 SuS.

Tabelle 10 – Kernergebnisse der Länderbefragung zur Organisation des Curriculums

<b>Organisation des Curriculums</b>	
<b>Vorhandensein eines Kerncurriculums (N=8)</b>	8
<b>Vorhandensein des Unterrichtsfaches Sport im Kerncurriculum (N=8)</b>	8
<b>Steuerungsebenen des Curriculums (N=8)</b>	
Nationale Ebene	7
Regionale Ebene	2
Schulebene	4
<b>Generelles Level des Sportcurriculums (N=8)</b>	
Bundeslandebene	2
Landesebene	6
<b>Verpflichtender Sportunterricht (N=8)</b>	
Frühkindliche Bildung	5
Grundschulbildung	8
Sekundarstufe I	8
Sekundarstufe II	7
SuS pro Klasse in der frühkindlichen Bildung (N=6)	MW = 23 (Min. 14; Max. 26)
SuS pro Klasse in der Grundschule (N=7)	MW = 27 (Min. 23; Max. 30)
SuS pro Klasse in der Sekundarstufe I (N=7)	MW = 26 (Min. 20; Max. 30)
SuS pro Klasse in der Sekundarstufe II (N=7)	MW = 27 (Min. 20; Max. 30)
<b>Verantwortliche für die Konzeption des Sportcurriculums (N=7)</b>	
Sportlehrkräfte aus der Schule	1
Spezialisten des Bundeslandes	2
Spezialisten des Staates	3
vom Ministerium eingeladene Sportlehrkräfte	1

Tabelle 11 bietet einen Überblick über die Inhalte des Sportcurriculums in den teilnehmenden Ländern. *Personale und soziale Kompetenzen* ist der einzige Inhalt, der für alle Bildungsebenen in allen teilnehmenden Ländern vorgeschrieben oder zumindest optional ist. Andere Inhalte sind mehr oder weniger vorgeschrieben abhängig vom Schultyp. Zum Beispiel sind in der *frühkindlichen und Grundschulbildung* die *grundlegenden Bewegungsfertigkeiten* präsenter als in der *Sekundarbildung*. Dagegen sind die Inhalte *Entwicklung der körperlichen Fitness, Sportspiele, Kampfsport* sowie *Wissen über Sport und Bewegung und über gesundheitsorientierte Fitness* eher in der *Sekundarbildung* verpflichtend. Das verpflichtende Sportcurriculum wird meist von der *Regierung* festgelegt.



Tabelle 11 – Kernergebnisse der Länderbefragung zu Inhalten des Sportunterrichts (P = Pflicht; O = Option; n.v. = nicht vorhanden)

Inhalte des Sportunterrichts												
Bildungsniveau	Frühkindliche Bildung (N=7)			Grundschulbildung (N=8)			Sekundarstufe I (N=8)			Sekundarstufe II (N=7)		
Kategorie	P	O	n.v.	P	O	n.v.	P	O	n.v.	P	O	n.v.
<b>Inhalt</b>												
Grundlegende Bewegungsfertigkeiten	4	3	0	5	3	0	2	5	1	2	1	4
Entwicklung der körperlichen Fitness	2	1	3	3	3	1	5	2	0	5	2	1
Leichtathletik	3	2	1	5	2	1	6	2	0	4	2	1
Sportspiele	3	1	2	3	1	2	6	2	0	5	3	0
Radfahren	0	2	4	2	2	3	0	6	2	0	5	2
Kampfsport	1	2	3	1	4	2	4	4	0	3	4	0
Tanz	2	3	1	3	5	0	5	3	0	2	5	0
Wintersport	1	2	3	1	3	3	1	5	2	0	2	5
Turnen / Gymnastik	2	2	2	6	2	0	5	2	1	2	6	0
Outdoor- und Erlebnissport	1	2	3	3	3	1	4	4	0	2	6	0
Rückschlagspiele	0	3	3	2	6	0	3	5	0	3	4	0
Gleiten und Fahren	1	1	4	0	5	2	0	7	1	0	5	2
Schwimmen	1	3	2	4	4	0	4	4	0	2	5	0
Traditionelle Spiele	3	4	0	4	4	0	4	3	0	3	4	0
Wissen über Sport und Bewegung	2	1	3	4	2	1	8	0	0	6	2	0
Wissen über gesundheitsorientierte Fitness	3	2	1	4	2	1	8	0	0	6	2	0
Personale und soziale Kompetenzen	5	1	0	6	1	0	6	2	0	6	2	0
<b>Verantwortlich für verpflichtendes Sportcurriculum (N=8)</b>												
Regierung										5		
Externe Pädagogikinstitutionen										2		
Schulen										1		

In Tabelle 12 werden wichtige Aspekte zum Thema *Beurteilung und Bewertung* vorgestellt. In fünf Ländern (Frankreich, Irland, Portugal, Slowenien, Niederlande) gibt es verbindliche nationale Richtlinien zur Beurteilung des Sportunterrichts. Diese Beurteilung ist in Tschechien, Slowenien und der Schweiz verpflichtend von der Grundschule bis zur Sekundarstufe II. In Frankreich und Portugal ist dies sogar auf allen Bildungsebenen verpflichtend. In Irland und Deutschland dagegen ist die Beurteilung nur in der Sekundarstufe I und II verpflichtend, während es in den Niederlanden auf keiner Bildungsebene vorgeschrieben ist.

In den meisten Fällen sehen die Antwortenden die Beurteilung im Sportunterricht nicht auf einer Höhe mit der in anderen Fächern. Nur in fünf der acht Länder ist eine Beurteilung der SuS im Sportunterricht für die Bestimmung des Lernfortschritts erforderlich (Tschechien, Deutschland, Irland, Portugal, Slowenien). In sechs Ländern wird der

Sportunterricht auf nationaler Ebene geprüft (Frankreich, Deutschland, Irland, Portugal, Slowenien, Niederlande). Dabei werden die *grundlegenden Bewegungsfertigkeiten* und *körperliche Fitness* als Hauptparameter zugrunde gelegt. An dieser Stelle ist wichtig zu beachten, dass im Vergleich zu den Ergebnissen von NELAS, die auf die externe Bewertung im letzten verpflichtenden Schuljahr abzielen, hier nach landesweiten Beurteilungssystemen im gesamten Bildungsverlauf gefragt wurde.

Tabelle 12 – Kernergebnisse der Länderbefragung zur Beurteilung und Bewertung

<b>Beurteilung und Bewertung</b>							
<b>Verbindliche nationaler Richtlinien zur Beurteilung des Sportunterrichts (N=8)</b>							
<b>Vorhandensein und Art (N=5)</b>							
Ergebnisorientiert							5
Prozessorientiert							4
Als Eingangstest							1
<b>Verpflichtende Beurteilung (N=8)</b>							
Frühkindliche Bildung		Grundschulbildung		Sekundarstufe I		Sekundarstufe II	
2		6		7		7	
<b>Gleiche Beurteilungsmaßstäbe im Vergleich mit anderen Fächern (N=7)</b>							
Frühkindliche Bildung		Grundschulbildung		Sekundarstufe I		Sekundarstufe II	
Ja	1	Ja	1	Ja	3	Ja	2
Unsicher	3	Unsicher	4	Unsicher	1	Unsicher	2
Nein	3	Nein	2	Nein	3	Nein	3
<b>Beurteilung zur Bestimmung des Lernfortschritts der SuS erforderlich (N=8)</b>							5
<b>Prüfung des Sportunterrichts auf nationaler Ebene (N=8)</b>							6
Art der Prüfung (N=6)							
Monitoring							3
Zertifizierung							1
Beides							2
<b>Hauptparameter der nationalen Beurteilung (N=6)</b>							
Grundlegende Bewegungsfertigkeiten							4
Körperliche Fitness							4
besondere Sportleistung							3
kognitiv-emotional-soziale Entwicklung							3
sport- und aktivitätsbezogenes Wissen und Verstehen							3
verschiedenartiges Aktivitätslernen							3

Die *Lernergebnisse* für Sport werden meist von der Regierung oder externen Pädagogikinstitutionen reguliert (siehe Tabelle 13). Auch hier gibt es eine weite Streuung in der Wahrnehmung der Wichtigkeit der Hauptziele des Sportcurriculums über die verschiedenen Schulstufen. Während *Sportaktivitäten lernen* und *soziale und persönliche Entwicklung* als sehr wichtig in allen Bereichen angesehen werden, wird *Training und Gesundheit* in der *frühkindlichen Bildung* als am wenigsten wichtig angesehen. Alle anderen Ziele werden generell als weniger wichtig angesehen. Das gilt für alle Schulstufen.

Tabelle 13 – Kernergebnisse der Länderbefragung zu Lernergebnissen im Sportunterricht

<b>Lernergebnisse im Sportunterricht</b>				
<b>Regulierung der Lernergebnisse im Sportcurriculum durch (N=8)</b>				
Regierung				4
Externe Pädagogikinstitutionen				4
Lokale Behörden				0
Schulen				2
Lehrkräfte				1
Studierende				0
<b>Hauptziele des Sportcurriculums (N=8)</b>				
	<i>Frühkindliche Bildung</i>	<i>Grundschulbildung</i>	<i>Sekundarstufe I</i>	<i>Sekundarstufe II</i>
Erholung	MW = 2.63 SD = 1.68 Min. 0; Max. 5	MW = 2.50 SD = 1.31 Min. 1; Max. 5	MW = 2.38 SD = 0.92 Min. 1; Max. 4	MW = 2.38 SD = 0.52 Min. 2; Max. 3
Training und Gesundheit	MW = 2.88 SD = 1.46 Min. 0; Max. 5	MW = 3.50 SD = 0.93 Min. 3; Max. 5	MW = 4.00 SD = 0.76 Min. 3; Max. 5	MW = 4.25 SD = 0.71 Min. 3; Max. 5
Sportaktivität lernen	MW = 3.63 SD = 1.69 Min. 0; Max. 5	MW = 4.75 SD = 0.46 Min. 4; Max. 5	MW = 4.88 SD = 0.35 Min. 4; Max. 5	MW = 4.25 SD = 0.71 Min. 3; Max. 5
Sportwettbewerbe	MW = 1.13 SD = 0.64 Min. 0; Max. 2	MW = 1.50 SD = 0.53 Min. 1; Max. 2	MW = 2.25 SD = 0.89 Min. 1; Max. 3	MW = 2.25 SD = 1.17 Min. 1; Max. 4
Soziale und persönliche Entwicklung	MW = 3.88 SD = 1.73 Min. 0; Max. 5	MW = 4.25 SD = 0.71 Min. 3; Max. 5	MW = 4.38 SD = 0.74 Min. 3; Max. 5	MW = 4.13 SD = 0.83 Min. 3; Max. 5
<b>Eindeutige Verbindung des Sportcurriculums mit nationalen Lernergebnissen zum lebenslangen Lernen (N=7)</b>				
	<i>Frühkindliche Bildung</i>	<i>Grundschulbildung</i>	<i>Sekundarstufe I</i>	<i>Sekundarstufe II</i>
	2 Länder	3 Länder	7 Länder	7 Länder
<b>klare Sport-Lernergebnisse während der Phase der Schulpflicht (N=6)</b>				
	<i>Frühkindliche Bildung</i>	<i>Grundschulbildung</i>	<i>Sekundarstufe I</i>	<i>Sekundarstufe II</i>
	2 Länder	5 Länder	5 Länder	6 Länder

Hinweis: Die Antwortmöglichkeiten für das Hauptziel des Sportcurriculums reichten von 1 = „am wenigsten wichtig“ bis 5 = „am wichtigsten“. In fett gedruckte Werte zeigen die höchsten Werte.

Tabelle 14 gibt einen Überblick über die *pädagogischen Prinzipien*, die in sieben der teilnehmenden Länder (Frankreich, Deutschland, Irland, Portugal, Slowenien, Schweiz, Niederlande) im Curriculum berücksichtigt werden. Die am häufigsten adressierten pädagogischen Prinzipien sind die *entwicklungs- und altersgemäße Inhalte, Lernorientierung, Inklusion, Gesundheitsorientierung, psychologisch und körperlich sichere Lernumgebung* wie auch die *vielseitige Entwicklung*. Weiterhin wird in allen sieben Ländern die *Inklusion aller SuS mit besonderem Förderbedarf* unterstützt.

Tabelle 14 - Kernergebnisse der Länderbefragung zu pädagogische Prinzipien

Pädagogische Prinzipien	
<b>Pädagogische Prinzipien im Sportcurriculum (N=8)</b>	
Vorhandensein	7
Entwicklungs- und altersgemäße Inhalte	7
Lernorientierung	7
Multikulturelle und geschlechtergleiche Akzentuierung	2
Inklusion	7
Gesundheitsorientierung	7
Fokus auf ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung	5
Reflexivität	4
Psychologisch und körperlich sichere Lernumgebung	7
Vielseitige Entwicklung	6
Inklusion aller SuS mit besonderem Förderbedarf	7

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Flexibilität im Lehrplan ist die *zugewiesene Zeit* (Tabelle 15). Das durchschnittliche Stundenvolumen für den Sportunterricht variiert in den teilnehmenden Ländern von 120.0 Minuten für die *frühkindliche Bildung* und 142.5 Minuten für die *Grundschulbildung*. Für den Bereich der frühkindlichen Bildung ist die Situation sehr verschieden, da es mindestens ein Land ohne zugewiesene Zeit für den Sportunterricht gibt, während in einem Land bis zu 300 Minuten pro Woche für den Sportunterricht veranschlagt werden.

Tabelle 15 - Kernergebnisse der Länderbefragung zur zugewiesenen Zeit

	Zugewiesene Zeit			
	<i>Frühkindliche Bildung</i>	<i>Grundschulbildung</i>	<i>Sekundarstufe I</i>	<i>Sekundarstufe II</i>
<b>Gesamtstundenzahl für alle Fächer</b>	MW = 18.8 SD = 10.7 Min. 0; Max. 25 N=5	MW = 25.6 SD = 1.71 Min. 24; Max. 28 N=6	MW = 27.58 SD = 2.90 Min. 24; Max. 31 N=6	MW = 28.6 SD = 5.44 Min. 22; Max. 36 N=6
<b>Stundenvolumen für Sportunterricht (Minuten pro Woche)</b>	MW = 120.0 SD = 105.36 Min. 0; Max. 300 N=7	MW = 142.5 SD = 47.4 Min. 60; Max. 180 N=8	MW = 141.2 SD = 37.20 Min. 80; Max. 180 N=8	MW = 138.7 SD = 27.48 Min. 120; Max. 180 N=8

## B. Schulsport

Bezüglich der Organisation des Schulsports, haben vier Länder ein spezifisches Programm oder Curriculum (Frankreich, Deutschland, Portugal, Slowenien). Dabei muss in drei Ländern (Deutschland, Portugal, Slowenien) verpflichtend *Schulsport* angeboten werden. In fünf Ländern wird der *Schulsport* staatlich finanziert.

Alle Länder bieten Wettkämpfe auf einer *nationalen* und *kommunalen Ebene*; in sieben Ländern gibt es auch *regionale* Wettkämpfe (alle außer Niederlande). Fünf Länder nehmen sogar an *internationalen* Sportwettkämpfen

teil (Frankreich, Deutschland, Portugal, Slowenien, Schweiz). Normalerweise können alle SuS an solchen Wettkämpfen teilnehmen. Eine Ausnahme existiert in Tschechien; hier können keine SuS mit besonderem Förderbedarf an Wettkämpfen teilnehmen. Weitere Informationen einiger Länder über die Anzahl der organisierten Aktivitäten können Tabelle 16 entnommen werden. Diese Informationen sind jedoch nur für einige wenige Länder vorhanden.

Tabelle 16 - Kernergebnisse der Länderbefragung zum Schulsport

<b>Schulsport</b>	
<b>Organisation (N=8)</b>	
Programm oder spezifisches Curriculum für den Schulsport	4
Verpflichtung zum Angebot des Schulsports	3
Staatliche Finanzierung des Schulsports	5
Nationale Regierungsbehörde für den Schulsport	3
<b>Wettkämpfe (N=8)</b>	
<i>Wettbewerbsebenen</i>	
Kommunal	8
Regional	7
National	8
International	5
Teilnahmemöglichkeiten aller SuS (inklusive SuS mit besonderem Förderbedarf / SuS aus dem Hochleistungssport)	7
Paralympische Sportaktivitäten und Wettkämpfe im Schulsport	5
<b>Partizipation</b>	
Existenz von Daten zur Schulsportteilnahme (N=4)	
Anzahl der Aktivitäten (N=3)	
MW	38
Min.; Max.	8; 94
Anzahl beteiligter Schulen (N=2)	
MW	8.415
Min.; Max.	382; 9.247

In keinem der teilnehmenden Länder ist außerschulische körperliche Aktivität verpflichtend. Trotzdem gibt es in fast allen Ländern andere Formen der körperlichen Aktivität in den meisten Schulformen (siehe Tabelle 17).

Tabelle 17 - Kernergebnisse der Länderbefragung zur außerschulischen körperlichen Aktivität

<b>Andere Formen der körperlichen Aktivität - Nach der Schule / Extra-Curricular</b>	
<b>Vorhandensein (N=8)</b>	
Frühkindliche Bildung	5
Grundschulbildung	8
Sekundarstufe I	8
Sekundarstufe II	8
Verpflichtendes Angebot außerschulischer körperlicher Aktivität	0

## 1.3. EuPEO Schulfragebogen (ESQ)

Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse des EuPEO Schulfragebogens präsentiert. Das Kapitel beinhaltet fünf Unterkapitel: das erste Unterkapitel beschäftigt sich mit *kommunalen Partnerschaften*; das zweite Unterkapitel mit *Sportstätten, Ausstattung und Ressourcen*; das dritte Unterkapitel behandelt den *Arbeitsplatz der Lehrer\*innen*; das vierte Unterkapitel die *Lehrerbildung*; und das fünfte Unterkapitel die *Flexibilität im Lehrplan*.

Insgesamt wurde der ESQ von 82 Schulen in sieben Ländern beantwortet: Tschechien, Frankreich, Deutschland, Irland, Portugal, Slowenien und der Schweiz. Es muss angemerkt werden, dass nicht alle 82 Schulen alle Fragen beantwortet haben und eine valide Anzahl von Antworten für alle Dimensionen und Unterdimensionen des ESQ präsentiert werden. Tabelle 18 zeigt die Aufteilung der teilnehmenden Schulen am ESQ im Kontext der Abhängigkeit von den jeweiligen Regierungen (privat / öffentlich) und des Standortes (städtisch / ländlich).

Tabelle 18 - Verteilung der an der Befragung beteiligten Schulen, deren Abhängigkeitsstatus und Schulumfeld

		Status der Abhängigkeit		Gesamt
		Öffentlich	Privat	
Schulumgebung	Städtisch oder kleinstädtisch	37	7	44
	Ländlich	35	3	38
	Gesamt	72	10	82

Tabelle 19 zeigt die Charakterisierung der an der Schulbefragung teilnehmenden Schulen basierend auf der Bildungsebene auf die sich die Schule konzentriert (manche Schulen funktionieren als Zusammenschluss verschiedener Bildungsebenen und haben dementsprechend für mehrere Ebenen geantwortet), die Anzahl der SuS und ihre Aufteilung, die Anzahl und Verteilung der SuS, die an Sportunterricht und Schulsport im Gesamten teilnehmen, sowie die kritische Zielgruppe der Mädchen, SuS mit Förderbedarfe (SEN), SuS von niedrigem sozioökonomischen Status (LSS), SuS mit Migrationshintergrund oder Sinti & Roma Gemeinschaften. Es muss angemerkt werden, dass es bei den repräsentierten SuS durch Geschlechter begrenzte Schulen zu einem Ungleichgewicht kommt (z.B. die 19497 Mädchen der befragten Schulen repräsentieren knapp 39% der kompletten Gesamtheit). Zudem sind nicht alle Aufteilungen der SuS für alle Schulen komplett aufgeschlüsselt, was zu einigen Diskrepanzen führt (z.B. gibt es 7532 SuS im Sportunterricht mit niedrigem sozioökonomischen Status verglichen mit 7388 Gesamtschülern mit niedrigem sozioökonomischen Status oder 2508 Roma SuS im Sportunterricht / 2189 SuS im Schulsport gegenüber 2158 Roma SuS). Diese Probleme in den Datendiskrepanzen sind ein Beispiel für Verbesserungen, die mit der nächsten Ausführung des ESQ angegangen werden sollten.

Tabelle 19 – Charakteristik der beteiligten Schulen bzgl. Schulform und der Schülerschaft (insgesamt, Sportunterricht und Schulsport)

<b>Schulform (ISCED)</b>	<b>Schülerschaft insgesamt</b>	<b>SuS im Sportunterricht</b>	<b>SuS im Schulsport</b>
(0) Frühkindliche Bildung: 9 (11%)	Gesamt: 50.217	Gesamt: 48.477	Gesamt: 23.447
(1) Grundschule: 29 (35.4%)	Mädchen: 19.497	Mädchen: 18.582	Mädchen: 7.249
(2) Sekundarstufe I: 66 (80.5%)	SEN: 3.828	SEN: 3.380	SEN: 2.532
(3) Sekundarstufe II: 40 (48.8%)	LSS: 7.388	LSS: 7.532	LSS: 4.170
	Migranten: 4.521	Migranten: 4.311	Migranten: 2.605
	Sinti & Roma: 2.158	Sinti & Roma: 2.508	Sinti & Roma: 2.189

### 1.3.1. Kommunale Partnerschaften

Die Beschreibung von Gemeinschaftspartnerschaften teilt sich in zwei Teile: öffentliche und private Partnerschaften. Obwohl die Gesamtauswahl aus 82 Schulen besteht, wurden nur die kompletten Fragebögen (N=78) berücksichtigt. Damit wurden 4 unvollständige Fragebögen aus der Analyse für den Europäischen Report ausgeschlossen.

#### 1.3.1.1. Kernergebnisse der Schulbefragung zu kommunalen Partnerschaften mit öffentlichen Stakeholdern

Die öffentliche Partnerschaft besteht aus:

- A. Staatliche Partnerschaften;
- B. Partnerschaften mit nationalen Regierungsbehörden;
- C. Kooperation zwischen Schulen;
- D. Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungsinstituten;
- E. Partnerschaften mit Berufsorganisationen und Sportlehrerverbänden.

##### **A. Staatliche Partnerschaften**

Die Präsentation der Ergebnisse bezüglich staatlicher Partnerschaften beinhaltet Partnerschaften mit dem Sektor für Bildung, für Gesundheit, für Soziale Arbeit oder Sport und ist in folgende Bereiche aufgeteilt:

- Öffentliche Unterstützung aller Ministerien bezüglich einer kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung für Sportlehrkräfte wird allgemein von 61.5% der teilnehmenden Schulen als *wichtig* oder *sehr wichtig* eingeschätzt;
- Öffentliche Unterstützung aller Ministerien für einen aktiven Schulweg wird allgemein von den teilnehmenden Schulen zu 20.5% als *wichtig* oder *sehr wichtig* eingeschätzt;
- Öffentliche Unterstützung aller Ministerien für Maßnahmen zur Bereitstellung von Experten wird von 11.5% der teilnehmenden Schulen als *wichtig* oder *sehr wichtig* eingeschätzt;
- Öffentliche Unterstützung aller Ministerien bezüglich der Bereitstellung und Nutzung externer Sportstätten wird zu 35.9% von den teilnehmenden Schulen als *wichtig* oder *sehr wichtig* eingeschätzt;
- Öffentliche Unterstützung aller Ministerien bezüglich der Bereitstellung und Nutzung von Material und Sportgeräten wird zu 33.3% von den teilnehmenden Schulen als *wichtig* oder *sehr wichtig* eingeschätzt;
- Öffentliche Unterstützung des Ministerium für Bildung und des Ministeriums für Sport bezüglich der Bereitstellung weiterer Sportlehrkräfte wird zu 17.9% von den teilnehmenden Schulen als *wichtig* oder *sehr wichtig* eingeschätzt.



**A1. Öffentliche Unterstützung durch Fort- und Weiterbildung der Sportlehrkräfte**

Mehr als 60% der befragten 78 Schulen erhalten eine regelmäßige öffentliche Förderung zur Fort- und Weiterbildung für Sportlehrer\*innen und fast alle Schulen halten diese Unterstützung für wichtig oder sehr wichtig (95.7%). Die kompletten Ergebnisse werden in Tabelle 20 präsentiert.

Tabelle 20 – Öffentliche Unterstützung durch Fort- und Weiterbildung der Sportlehrkräfte

<b>Öffentliche Unterstützung durch Fort- und Weiterbildung der Sportlehrkräfte (N=78)</b>				
Ja	61.5%			
Nein	38.5%			
<b>Wichtigkeit der Kooperation (N=47)</b>	<i>Sehr wichtig</i>	<i>Wichtig</i>	<i>Weder wichtig noch unwichtig</i>	<i>Unwichtig oder sehr unwichtig</i>
	38.3%	57.4%	4.3%	0.0%
<b>Sektor</b>	<b>Bildung</b>	<b>Gesundheit</b>	<b>Soziale Arbeit</b>	<b>Sport</b>
<b>Ebene der Kooperation</b>	<b>N=35</b>	<b>N=13</b>	<b>N=13</b>	<b>N=34</b>
hauptsächlich Stadtverwaltung	11.4%	23.1%	46.2%	14.7%
hauptsächlich Kreisverwaltung	20.0%	15.4%	15.4%	29.4%
hauptsächlich Landesregierung	37.1%	30.8%	7.7%	20.6%
hauptsächlich Bundesregierung	31.4%	30.8%	30.8%	35.3%
<b>Art der Kooperation</b>	<b>N=35</b>	<b>N=12</b>	<b>N=12</b>	<b>N=32</b>
Mit vertraglicher Regelung	54.3%	50.0%	25.0%	50.0%
Ohne vertragliche Regelung	45.7%	50.0%	75.0%	50.0%
<b>Zielsetzung der Kooperation</b>	<b>N=37</b>	<b>N=13</b>	<b>N=11</b>	<b>N=33</b>
Finanzielle Unterstützung	27.0%	23.1%	36.4%	21.2%
Wissenschaftliche Unterstützung	59.5%	46.2%	45.5%	48.5%
Unterstützung im Management	5.4%	15.4%	9.1%	6.1%
Hilfe bei der Evaluation	5.4%	7.7%	0.0%	15.2%
Hilfe bei der logistischen Unterstützung	2.7%	7.7%	9.1%	9.1%
<b>Häufigkeit der Kooperation</b>	<b>N=36</b>	<b>N=13</b>	<b>N=13</b>	<b>N=30</b>
Monatlich	8.3%	15.4%	23.1%	13.3%
Vierteljährlich	16.7%	23.1%	7.7%	13.3%
Halbjährlich	36.1%	23.1%	7.7%	26.7%
Einmal im Jahr	38.9%	38.5%	61.5%	46.7%

## A2. Öffentliche Unterstützung für einen aktiven Schulweg

Nur 20% der 78 befragten Schulen erhalten Förderungen für einen aktiven Schulweg und die meisten dieser Schulen halten diese Unterstützung für wichtig oder sehr wichtig (78.6%). Die kompletten Ergebnisse werden in Tabelle 21 gezeigt.

Tabelle 21 – Öffentliche Unterstützung für einen aktiven Schulweg

<b>Öffentliche Unterstützung für einen aktiven Schulweg (N=78)</b>				
Ja	20.5%			
Nein	79.5%			
<b>Wichtigkeit der Kooperation (N=14)</b>	<i>Sehr wichtig</i>	<i>Wichtig</i>	<i>Weder wichtig noch unwichtig</i>	<i>Unwichtig oder sehr unwichtig</i>
	28.6%	50.0%	21.4%	0.0%
<b>Sektor</b>	<b>Bildung</b>	<b>Gesundheit</b>	<b>Soziale Arbeit</b>	<b>Sport</b>
<b>Ebene der Kooperation</b>	<b>N=7</b>	<b>N=4</b>	<b>N=2</b>	<b>N=6</b>
hauptsächlich Stadtverwaltung	57.1%	75.0%	50.0%	50.0%
hauptsächlich Kreisverwaltung	14.3%	0.0%	0.0%	0.0%
hauptsächlich Landesregierung	14.3%	0.0%	50.0%	0.0%
hauptsächlich Bundesregierung	14.3%	25.0%	0.0%	50.0%
<b>Art der Kooperation</b>	<b>N=7</b>	<b>N=4</b>	<b>N=2</b>	<b>N=6</b>
Mit vertraglicher Regelung	57.1%	75.0%	100%	66.7%
Ohne vertragliche Regelung	42.9%	25.0%	0.0%	33.3%
<b>Zielsetzung der Kooperation</b>	<b>N=7</b>	<b>N=4</b>	<b>N=2</b>	<b>N=6</b>
Finanzielle Unterstützung	0.0%	0.0%	0.0%	16.7%
Wissenschaftliche Unterstützung	42.9%	50.0%	0.0%	16.7%
Unterstützung im Management	28.6%	0.0%	50.0%	16.7%
Hilfe bei der Evaluation	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%
Hilfe bei der logistischen Unterstützung	28.6%	50.0%	50.0%	50.0%
<b>Häufigkeit der Kooperation</b>	<b>N=7</b>	<b>N=3</b>	<b>N=2</b>	<b>N=5</b>
Monatlich	14.3%	33.3%	50.0%	20.0%
Vierteljährlich	14.3%	33.3%	0.0%	20.0%
Halbjährlich	28.6%	0.0%	50.0%	0.0%
Einmal im Jahr	42.9%	33.3%	0.0%	60.0%

### A3. Öffentliche Unterstützung durch Bereitstellung von Expertinnen und Experten

Nur 11.5% der 78 Schulen erhalten staatliche Förderungen zur Finanzierung von Experten. Von diesen Schulen halten 100% diese Unterstützung für wichtig oder sehr wichtig. Die kompletten Ergebnisse werden in Tabelle 22 gezeigt.

Tabelle 22– Öffentliche Unterstützung durch Bereitstellung von Experten

<b>Öffentliche Unterstützung durch Bereitstellung von Experten (N=78)</b>				
Ja	11.5%			
Nein	88.5%			
<b>Wichtigkeit der Kooperation (N=8)</b>	<i>Sehr wichtig</i>	<i>Wichtig</i>	<i>Weder wichtig noch unwichtig</i>	<i>Unwichtig oder sehr unwichtig</i>
	62.5%	37.5%	0.0%	0.0%
<b>Sektor</b>	<b>Bildung</b>	<b>Gesundheit</b>	<b>Soziale Arbeit</b>	<b>Sport</b>
<b>Ebene der Kooperation</b>	<b>N=2</b>	<b>N=2</b>	<b>N=3</b>	<b>N=4</b>
hauptsächlich Stadtverwaltung	50.0%	100%	66.7%	50.0%
hauptsächlich Kreisverwaltung	0.0%	0.0%	33.3%	0.0%
hauptsächlich Landesregierung	50.0%	0.0%	0.0%	50.0%
hauptsächlich Bundesregierung	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%
<b>Art der Kooperation</b>	<b>N=2</b>	<b>N=2</b>	<b>N=3</b>	<b>N=4</b>
Mit vertraglicher Regelung	100%	50.0%	100%	100%
Ohne vertragliche Regelung	0.0%	50.0%	0.0%	0.0%
<b>Zielsetzung der Kooperation</b>	<b>N=2</b>	<b>N=2</b>	<b>N=3</b>	<b>N=4</b>
Finanzielle Unterstützung	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%
Wissenschaftliche Unterstützung	0.0%	50.0%	0.0%	25.0%
Unterstützung im Management	0.0%	0.0%	33.3%	0.0%
Hilfe bei der Evaluation	0.0%	0.0%	33.3%	0.0%
Hilfe bei der logistischen Unterstützung	100%	50.0%	33.3%	75.0%
<b>Häufigkeit der Kooperation</b>	<b>N=2</b>	<b>N=2</b>	<b>N=3</b>	<b>N=4</b>
Monatlich	100%	100%	66.7%	100%
Vierteljährlich	0.0%	0.0%	33.3%	0.0%
Halbjährlich	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%
Einmal im Jahr	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%

**A4. Öffentliche Unterstützung durch Bereitstellung und Nutzung externer Sportstätten**

Mehr als ein Drittel der 78 Schulen erhält öffentliche Unterstützung in Form von Sportstättennutzung. Fast alle dieser Schulen halten diese Unterstützung für wichtig oder sehr wichtig (96.1%). Die kompletten Ergebnisse werden in Tabelle 23 gezeigt.

Tabelle 23 – Öffentliche Unterstützung durch Bereitstellung und Nutzung externer Sportstätten

<b>Öffentliche Unterstützung durch Bereitstellung und Nutzung externer Sportstätten (N=78)</b>				
Ja	35.9%			
Nein	64.1%			
<b>Wichtigkeit der Kooperation (N=26)</b>	<i>Sehr wichtig</i>	<i>Wichtig</i>	<i>Weder wichtig noch unwichtig</i>	<i>Unwichtig oder sehr unwichtig</i>
	61.5%	34.6%	3.8%	0.0%
<b>Sektor</b>	<b>Bildung</b>	<b>Gesundheit</b>	<b>Soziale Arbeit</b>	<b>Sport</b>
<b>Ebene der Kooperation</b>	<b>N=9</b>	<b>N=3</b>	<b>N=3</b>	<b>N=22</b>
hauptsächlich Stadtverwaltung	77.8%	66.7%	100%	86.4%
hauptsächlich Kreisverwaltung	0.0%	0.0%	0.0%	9.1%
hauptsächlich Landesregierung	22.2%	33.3%	0.0%	0.0%
hauptsächlich Bundesregierung	0.0%	0.0%	0.0%	4.5%
<b>Art der Kooperation</b>	<b>N=8</b>	<b>N=3</b>	<b>N=3</b>	<b>N=24</b>
Mit vertraglicher Regelung	50.0%	66.7%	33.3%	66.7%
Ohne vertragliche Regelung	50.0%	33.3%	66.7%	33.3%
<b>Zielsetzung der Kooperation</b>	<b>N=8</b>	<b>N=3</b>	<b>N=3</b>	<b>N=23</b>
Finanzielle Unterstützung	37.5%	0.0%	33.3%	13.0%
Wissenschaftliche Unterstützung	25.0%	33.3%	0.0%	13.0%
Unterstützung im Management	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%
Hilfe bei der Evaluation	0.0%	33.3%	33.3%	17.4%
Hilfe bei der logistischen Unterstützung	37.5%	33.3%	33.3%	56.5%
<b>Häufigkeit der Kooperation</b>	<b>N=8</b>	<b>N=3</b>	<b>N=3</b>	<b>N=24</b>
Monatlich	25.0%	33.3%	33.3%	45.8%
Vierteljährlich	12.5%	0.0%	33.3%	0.0%
Halbjährlich	12.5%	0.0%	0.0%	16.7%
Einmal im Jahr	50.0%	66.7%	33.3%	37.5%

**A5. Öffentliche Unterstützung durch Bereitstellung und Nutzung von Material und Sportgeräten**

Ein Drittel der 78 Schulen erhält Unterstützung durch die Bereitstellung von Sportausrüstung und die meisten dieser Schulen halten diese Unterstützung für wichtig oder sehr wichtig (92.3%). Die kompletten Resultate werden in Tabelle 24 gezeigt.

Tabelle 24 – Öffentliche Unterstützung durch Bereitstellung und Nutzung von Material und Sportgeräten

<b>Öffentliche Unterstützung durch Bereitstellung und Nutzung von Material und Sportgeräten (N=78)</b>				
Ja	33.3%			
Nein	66.7%			
<b>Wichtigkeit der Kooperation (N=26)</b>	<i>Sehr wichtig</i>	<i>Wichtig</i>	<i>Weder wichtig noch unwichtig</i>	<i>Unwichtig oder sehr unwichtig</i>
	61.5%	30.8%	7.7%	0.0%
<b>Sektor</b>	<b>Bildung</b>	<b>Gesundheit</b>	<b>Soziale Arbeit</b>	<b>Sport</b>
<b>Ebene der Kooperation</b>	<b>N=10</b>	<b>N=2</b>	<b>N=3</b>	<b>N=17</b>
hauptsächlich Stadtverwaltung	30.0%	0.0%	66.7%	47.2%
hauptsächlich Kreisverwaltung	30.0%	0.0%	0.0%	11.7%
hauptsächlich Landesregierung	30.0%	100%	33.3%	29.4%
hauptsächlich Bundesregierung	10.0%	0.0%	0.0%	11.7%
<b>Art der Kooperation</b>	<b>N=9</b>	<b>N=2</b>	<b>N=3</b>	<b>N=17</b>
Mit vertraglicher Regelung	44.4%	100%	100%	76.5%
Ohne vertragliche Regelung	55.6%	0.0%	0.0%	23.5%
<b>Zielsetzung der Kooperation</b>	<b>N=8</b>	<b>N=2</b>	<b>N=3</b>	<b>N=19</b>
Finanzielle Unterstützung	87.5%	100%	100%	63.2%
Wissenschaftliche Unterstützung	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%
Unterstützung im Management	12.5%	0.0%	0.0%	5.3%
Hilfe bei der Evaluation	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%
Hilfe bei der logistischen Unterstützung	0.0%	0.0%	0.0%	31.5%
<b>Häufigkeit der Kooperation</b>	<b>N=8</b>	<b>N=2</b>	<b>N=3</b>	<b>N=18</b>
Monatlich	0.0%	0.0%	0.0%	27.8%
Vierteljährlich	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%
Halbjährlich	25.0%	50.0%	0.0%	33.3%
Einmal im Jahr	75.0%	50.0%	100%	38.9%

**A6. Öffentliche Unterstützung durch Bereitstellung von Sportlehrkräften**

Etwas weniger als ein Fünftel der 78 Schulen erhalten Unterstützung durch die Bereitstellung von weiteren Sportlehrkräften. 62.8% dieser Schulen halten diese Unterstützung für wichtig oder sehr wichtig. Die kompletten Ergebnisse werden in Tabelle 25 gezeigt.

Tabelle 25 – Öffentliche Unterstützung durch Bereitstellung von Sportlehrkräften

<b>Öffentliche Unterstützung durch Bereitstellung von Sportlehrkräften (N=78)</b>				
Ja	17.9%			
Nein	82.1%			
<b>Wichtigkeit der Kooperation (N=14)</b>	<i>Sehr wichtig</i>	<i>Wichtig</i>	<i>Weder wichtig noch unwichtig</i>	<i>Unwichtig oder sehr unwichtig</i>
	57.1%	35.7%	7.1%	0.0%
<b>Sektor</b>	<b>Bildung</b>		<b>Sport</b>	
<b>Ebene der Kooperation</b>	<b>N=10</b>		<b>N=11</b>	
hauptsächlich Stadtverwaltung	0.0%		27.4%	
hauptsächlich Kreisverwaltung	10.0%		18.1%	
hauptsächlich Landesregierung	70.0%		36.4%	
hauptsächlich Bundesregierung	20.0%		18.1%	
<b>Art der Kooperation</b>	<b>N=10</b>		<b>N=10</b>	
Mit vertraglicher Regelung	90.0%		60.0%	
Ohne vertragliche Regelung	10.0%		40.0%	
<b>Zielsetzung der Kooperation</b>	<b>N=9</b>		<b>N=11</b>	
Finanzielle Unterstützung	33.3%		27.3%	
Wissenschaftliche Unterstützung	55.6%		45.5%	
Unterstützung im Management	0.0%		0.0%	
Hilfe bei der Evaluation	0.0%		0.0%	
Hilfe bei der logistischen Unterstützung	11.1%		18.2%	
<b>Häufigkeit der Kooperation</b>	<b>N=9</b>		<b>N=10</b>	
Monatlich	22.2%		20.0%	
Vierteljährlich	0.0%		0.0%	
Halbjährlich	11.1%		30.0%	
Einmal im Jahr	66.7%		50.0%	

### B. Partnerschaften mit nationalen Regierungsbehörden

Fast zwei Drittel (63.7%) der 78 Schulen halten die Zusammenarbeit mit nationalen Regierungsbehörden für *wichtig* oder *sehr wichtig*, während 10.4% die Zusammenarbeit für *unwichtig* oder für *eher unwichtig* halten. Die meiste Förderung von nationalen Institutionen fließen in die *Organisation außerunterrichtlicher Aktivitäten / Events* (61.5%), gefolgt von *Organisation oder Betreuung von Schulsportaktivitäten* (47.4%). Diese Partnerschaften tauchen bei 24% der Schulen im Rahmen der *Betreuung von Schüler\*innen während der Unterrichtszeit im Sport* auf. Die kompletten Ergebnisse werden in Tabelle 26 gezeigt.

Tabelle 26 – Unterstützung durch nationale Regierungsbehörden

Unterstützung durch nationale Regierungsbehörden (N=78)					
			Ja	Nein	
Betreuung der Schülerinnen und Schüler während des Sportunterrichts			24.4%	75.6%	
Betreuung der Schülerinnen und Schüler im außerunterrichtlichen Schulsport			30.8%	69.2%	
Planung von curricularen Bausteinen			37.2%	62.8%	
Organisation oder Betreuung von Schulsportaktivitäten			47.4%	52.6%	
Auszeichnung mit Urkunden für Lehrkräfte oder Schülerinnen und Schüler			37.2%	62.8%	
Organisation von außerunterrichtlichen Maßnahmen/ Veranstaltungen			61.5%	38.5%	
Durchführung von Talentsichtungsmaßnahmen in ihrer Schule			23.1%	76.9%	
Wichtigkeit der Kooperation (N=77)	Sehr wichtig	Wichtig	Weder wichtig noch unwichtig	Unwichtig	Sehr unwichtig
	28.6%	35.1%	26.0%	3.9%	6.5%

### C. Kooperation zwischen Schulen

Fast die Hälfte der 78 Schulen kooperiert mit anderen Schulen, in den meisten Fällen bezieht sich diese Kooperation auf *Schulsport* (83.3%) und *gemeinsame Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen* (61.1%). Die Form an Kooperation wird von 66.7% als *wichtig* oder *sehr wichtig* eingeschätzt und von 7% der Schulen als *unwichtig* oder *eher unwichtig*. Die kompletten Ergebnisse werden in Tabelle 27 gezeigt.

Tabelle 27 – Kooperation zwischen Schulen

Kooperation zwischen Schulen (N=78)					
			Ja	Nein	
<b>Vorhandensein</b>			46.2%	53.8%	
Lehrplan für den Sportunterricht			50.0%	50.0%	
Schulsport			83.3%	16.7%	
Andere Formen körperlicher Aktivität			27.8%	72.2%	
Lehreraustausch			52.8%	47.2%	
Referendarbetreuung			33.3%	66.7%	
Gemeinsame Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen			61.1%	38.9%	
Nutzung von gemeinsamen Finanzpools			5.6%	94.4%	
Nutzung gemeinsamer Sportgeräteausstattungen			38.9%	61.1%	
Nutzen und Belegen gemeinsamer Sportstätten			41.7%	58.3%	
Wichtigkeit der Kooperation (N=72)	Sehr wichtig	Wichtig	Weder wichtig noch unwichtig	Unwichtig	Sehr unwichtig
	25.0%	41.7%	26.4%	5.6%	1.4%

#### D. Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungsinstituten

Ungefähr zwei Drittel der 78 Schulen haben Kooperationen mit Hochschulen und Forschungsinstituten, von denen sich die meisten auf *Lehrerbildung* (96.7%) und *kontinuierliche Fort- und Weiterbildung* beziehen (93.3%) beziehen. Diese Kooperation wird zu 65.7% als *wichtig* oder *sehr wichtig* eingeschätzt. 10% der Schulen halten diese Art einer Kooperation für *unwichtig*. Die kompletten Ergebnisse werden in Tabelle 28 gezeigt.

Tabelle 28 – Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungsinstituten

Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungsinstituten (N=78)					
			Ja	Nein	
<b>Vorhandensein</b>			38.5%	61.5%	
Zusammenarbeit bei der Ausbildung von Lehramtskandidaten			96.7%	3.3%	
Angebote zur Lehrerfort- und Weiterbildung			93.3%	6.7%	
Monitoring / Evaluation des Sportunterrichts			30.0%	70.0%	
Monitoring / Evaluation des außerunterrichtlichen Schulsports			33.3%	66.7%	
Zusammenarbeit in Forschungsprojekten zum Schulsport			53.3%	46.7%	
Beratungsleistungen und Empfehlungen für die Schulgemeinde			40.0%	60.0%	
<b>Wichtigkeit der Kooperation (N=70)</b>	<i>Sehr wichtig</i>	<i>Wichtig</i>	<i>Weder wichtig noch unwichtig</i>	<i>Unwichtig</i>	<i>Sehr unwichtig</i>
	25.7%	40.0%	24.3%	10.0%	0.0%

#### E. Partnerschaften mit Berufsorganisationen und Sportlehrerverbänden

Fast die Hälfte der 78 Schulen hat eine Kooperation mit einer Berufsorganisation, von denen die meisten sich um die *Fort- und Weiterbildung der Sportlehrkräfte* drehen (75.7%). Diese Form einer Kooperation wird von 62.3% der Schulen als *wichtig* oder *sehr wichtig* angesehen und von 7.2% als *unwichtig*. Die kompletten Ergebnisse werden in Tabelle 29 gezeigt.

Tabelle 29 – Partnerschaften mit Berufsorganisationen und Sportlehrerverbänden

Partnerschaften mit Berufsorganisationen und Sportlehrerverbänden (N=78)					
			Ja	Nein	
<b>Vorhandensein</b>			47.4%	52.6%	
Zusammenarbeit bei der Ausbildung von Lehramtskandidaten			43.2%	56.8%	
Angebote zur Lehrerfort- und Weiterbildung			75.7%	24.3%	
Monitoring / Evaluation des Sportunterrichts			35.1%	64.9%	
Monitoring / Evaluation des außerunterrichtlichen Schulsports			24.3%	75.7%	
Zusammenarbeit in Forschungsprojekten zum Schulsport			32.4%	67.6%	
Beratungsleistungen und Empfehlungen für die Schulgemeinde			37.8%	62.2%	
<b>Wichtigkeit der Kooperation (N=69)</b>	<i>Sehr wichtig</i>	<i>Wichtig</i>	<i>Weder wichtig noch unwichtig</i>	<i>Unwichtig</i>	<i>Sehr unwichtig</i>
	23.2%	39.1%	30.4%	7.2%	0.0%



### 1.3.1.2. Kernergebnisse der Schulbefragung zu kommunalen Partnerschaften mit privaten Stakeholdern

Die privaten Partnerschaften beinhalten:

- A. Partnerschaften mit Sportorganisationen, betrifft 56.4% der Schulen;
- B. Partnerschaften mit Unternehmen aus der Sportbranche, betrifft 16.7% der Schulen;
- C. Partnerschaften mit Eltern, betrifft 46.2% der Schulen;
- D. Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungsinstituten, betrifft 30.8% der Schulen.

#### A. Partnerschaften mit Sportorganisationen

Tabelle 30 – Partnerschaften mit Sportorganisationen

Partnerschaften mit Sportorganisationen (N=78)					
Vorhandensein		56.4%			
<b>Ebene der Zusammenarbeit (N=44)</b>					
Hauptsächlich lokal		90.9%			
Hauptsächlich regional		29.5%			
Hauptsächlich national		6.8%			
Hauptsächlich international		2.3%			
<b>Partnerorganisationen (N=44)</b>					
Sportvereine		93.2%			
Sportakademien		13.6%			
Kommunale Schulsportausschüsse		9.1%			
Regionale Schulsportverbände		27.3%			
Sportbünde / Sportverbände		27.3%			
Sportausschuss der Gemeinde / Stadtverwaltung		25.0%			
<b>Zielsetzung der Partnerschaft (N=44)</b>					
Sportunterricht		34.1%			
Trainings- und Wettkampfbetrieb der Schulauswahlmannschaften		52.3%			
Förderung der Schulsportwettbewerbe		50.0%			
Ausgewählte Sportförderprogramme für förderbedürftige SuS		9.1%			
Zusammenarbeit mit dem Jugendausschuss der Sportvereine		27.3%			
Gesundheitsförderung		38.6%			
Soziale Integration		27.3%			
Angebote für Fort- und Weiterbildung der Sportlehrkräfte		29.5%			
Angebote für Fort- und Weiterbildung der Sporttrainern in der Schule		4.5%			
Nutzung von Sportstätten		45.5%			
Nutzung der Ausrüstung mit Sportgeräten		34.1%			
Allgemeine finanzielle Unterstützung		11.4%			
<b>Wichtigkeit der Kooperation (N=75)</b>	<i>Sehr wichtig</i>	<i>Wichtig</i>	<i>Weder wichtig noch unwichtig</i>	<i>Unwichtig</i>	<i>Sehr unwichtig</i>
	24.0%	42.7%	30.7%	2.7%	0.0%

Mehr als die Hälfte der 78 Schulen haben eine Kooperation mit einem Verein oder einem Verband. Die meisten dieser Partnerschaften spielen sich auf lokaler Ebene (90.9%) ab und fast alle dieser Kooperationen beinhalten eine Zusammenarbeit mit einem Sportverein (93.2%). Der Hauptgrund für diese Partnerschaften sind *Training und*

Betreuung von Schulmannschaften (52.3%), Durchführung von Sportwettkämpfen und Sportevents (50%) und Nutzung von Sportanlagen (45.5%). Die Notwendigkeit einer Kooperation wird von 62.3% der Schulen als *wichtig* oder *sehr wichtig* angesehen. Die kompletten Ergebnisse werden in Tabelle 30 gezeigt.

### B. Partnerschaften mit Unternehmen aus der Sportbranche

Nur ein Sechstel der 78 Schulen haben eine Partnerschaft mit einem Unternehmen (16.7%) zur *Unterstützung von Schulportevents oder Wettkämpfe* (61.5%), für den *Sportunterricht* sowie für den *Trainings- und Wettkampfbetrieb von Schulmannschaften* (jeweils 46.2%) als Hauptgrund. Die Notwendigkeit einer Partnerschaft wird zu 29.1% als *sehr wichtig* oder *wichtig* und von 23.5% der Schulen als *unwichtig* oder *weniger wichtig* eingeschätzt. Die kompletten Ergebnisse werden in Tabelle 31 gezeigt.

Tabelle 31 – Partnerschaft mit Unternehmen aus der Sportbranche

Partnerschaft mit Unternehmen aus der Sportbranche (N=78)					
Vorhandensein		16.7%			
<b>Ebene der Zusammenarbeit (N=13)</b>					
Hauptsächlich lokal		76.9%			
Hauptsächlich regional		30.8%			
Hauptsächlich national		0.0%			
Hauptsächlich international		0.0%			
<b>Partnerorganisationen (N=13)</b>					
Unternehmen zur Unterstützung bei der Rekrutierung von Sportlehrkräften		0.0%			
Versicherungsunternehmen		7.7%			
Gesundheitsorganisationen		38.5%			
Ernährung		23.1%			
Sportgerätehersteller/Vertrieb und Nutzung von Sportstätten		46.2%			
Sporteventagenturen		76.9%			
Großhandelsunternehmen		0.0%			
Technologieunternehmen		30.8%			
<b>Zielsetzung der Partnerschaft (N=13)</b>					
Sportunterricht		46.2%			
Trainings- und Wettkampfbetrieb der Schulauswahlmannschaften		46.2%			
Förderung der Schulsportwettbewerbe		61.5%			
Ausgewählte Sportförderprogramme für förderbedürftige SuS		0.0%			
Zusammenarbeit mit dem Jugendausschuss der Sportvereine		15.4%			
Gesundheitsförderung		38.5%			
Soziale Integration		15.4%			
Angebote für Fort- und Weiterbildung der Sportlehrkräfte		15.4%			
Angebote für Fort- und Weiterbildung der Sporttrainern in der Schule		7.7%			
Nutzung von Sportstätten		30.8%			
Nutzung der Ausrüstung mit Sportgeräten		15.4%			
Allgemeine finanzielle Unterstützung		0.0%			
<b>Wichtigkeit der Kooperation (N=72)</b>	<i>Sehr wichtig</i>	<i>Wichtig</i>	<i>Weder wichtig noch unwichtig</i>	<i>Unwichtig</i>	<i>Sehr unwichtig</i>
	6.9%	22.2%	47.2%	15.3%	8.3%

### C. Partnerschaften mit Eltern

Ungefähr die Hälfte der 78 Schulen kooperiert mit Eltern (46.2%). Fast alle dieser Kooperationen (88.9%) fallen in den Bereich einer Zusammenarbeit mit *einzelnen Eltern* und verfolgen verschiedene Zielsetzungen (*Gesundheitsförderung* = 47.2%; *soziale Integration* = 38.9%; *Betreuung von Schulmannschaften* = 36.1%; *Beteiligung bei Schulsportevents* = 33.3%). Die Partnerschaft mit Eltern wird von 60.8% der Schulen als *sehr wichtig* oder *wichtig* eingeschätzt. Die kompletten Ergebnisse werden in Tabelle 32 gezeigt.

Tabelle 32 – Partnerschaften mit Eltern

Partnerschaften mit Eltern (N=78)					
Vorhandensein		46.2%			
<b>Art und Weise der Zusammenarbeit (N=36)</b>					
Hauptsächlich mit einzelnen Eltern		88.9%			
Hauptsächlich mit lokalen Elternausschüssen		55.6%			
Hauptsächlich mit lokalen Elternausschüssen		0.0%			
Hauptsächlich mit nationalen Elternausschüssen		0.0%			
<b>Form der Zusammenarbeit (N=36)</b>					
In der jeweiligen Schule		91.7%			
Im kommunalen Sportausschuss		19.4%			
Im regionalen Sportausschuss		2.8%			
Schulsportorganisationen		5.6%			
Stadtrat / Sportausschuss		2.8%			
<b>Zielsetzung der Partnerschaft (N=13)</b>					
Betreuer / Trainer einer Schulsportmannschaft		36.1%			
Ausgewählte Sportförderprogramme für förderbedürftige SuS		19.4%			
Teilnahme an Schulsportfesten		33.3%			
Teilnahme an Schulsportkonferenzen		13.9%			
Experte für regelmäßige Sportlehrerfort- und Weiterbildung		2.8%			
Ko-Sponsor für Sportlehrerfort- und Weiterbildung / Workshops		5.6%			
Jugendausschuss der Sportvereine		16.7%			
Gesundheitsförderung		47.2%			
Soziale Integration		38.9%			
Aktiver Schulweg		27.8%			
Finanzielle Hilfestellung und Förderung		22.2%			
<b>Wichtigkeit der Kooperation (N=74)</b>	<i>Sehr wichtig</i>	<i>Wichtig</i>	<i>Weder wichtig noch unwichtig</i>	<i>Unwichtig</i>	<i>Sehr unwichtig</i>
	23.0%	37.8%	29.7%	8.1%	1.4%

**D. Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungsinstituten**

Ein Drittel der 78 Schulen (30.8%) kooperieren mit Hochschulen und Forschungsinstituten. Drei Viertel dieser Kooperation liegt im Bereich der *Lehrerbildung* mit einer sekundären Zusammenarbeit von 62.5% im Bereich der *Fort- und Weiterbildung von Sportlehrkräften*. Die kompletten Ergebnisse werden in Tabelle 33 gezeigt.

Tabelle 33 – Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungsinstituten

<b>Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungsinstituten (N=78)</b>					
Vorhandensein					30.8%
<b>Art und Weise der Zusammenarbeit (N=24)</b>					
Zusammenarbeit bei der Ausbildung von Lehramtskandidaten					75.0%
Angebote zur Lehrerfort- und Weiterbildung					62.5%
Monitoring / Evaluation des Sportunterrichts					20.8%
Monitoring / Evaluation des außerunterrichtlichen Schulsports					25.0%
Zusammenarbeit in Forschungsprojekten zum Schulsport					33,3%
Beratungsleistung und Empfehlungen für die Schulgemeinde					25.0%
<b>Wichtigkeit der Kooperation (N=74)</b>	<i>Sehr wichtig</i>	<i>Wichtig</i>	<i>Weder wichtig noch unwichtig</i>	<i>Unwichtig</i>	<i>Sehr unwichtig</i>
	10.8%	37.8%	36.5%	12.2%	2.7%

### 1.3.2. Sportstätten, Ausstattung und Ressourcen

Die Beschreibung von Sportstätten, Ausstattung und Ressourcen ist in drei Teile verteilt:

- A. Sportstätten
- B. Ausstattung
- C. Ressourcen/Mittel

#### A. Sportstätten

Jede der 82 Schulen besitzt *eigene Sportstätten*. Durchschnittlich besitzen die Schulen zwischen zwei und drei Innenanlagen und zwei Außenanlagen. Die Innenanlagen besitzen dabei eine ungefähre Größe von 740m<sup>2</sup>, während sich die durchschnittliche Größe der Außenanlagen auf 15.500m<sup>2</sup> beläuft. Trotzdem gibt es bei 51.2% der Schulen zusätzliche Auslagerungen von mindestens einer Innen- und einer Außenanlage. Zusätzlich bestätigen 62.2% der Schulen, dass es mindestens eine zusätzliche Außenanlage für die freie Nutzung gibt und die meisten Schulen (89%) stellen Möglichkeiten zur Unterstützung eines aktiven Schulweges zur Verfügung, obwohl nur die Hälfte geeignete und sichere Zuwege für einen aktiven Schulweg besitzen. Die kompletten Ergebnisse werden in Tabelle 34 gezeigt.

Tabelle 34 – Kernergebnisse der Schulbefragung zu Sportstätten

<b>Sportstätten (N=82)</b>			
	<i>Vorhandensein</i>	<i>Sporträume drinnen (MW)</i>	<i>Sportflächen draußen (MW)</i>
<b>Schuleigene Sportstätten</b>			
Sportstätten pro Schule	N=82	2.6	2.1
m <sup>2</sup> pro Schule	100%	738.4	15.500
<b>Sportstätten außerhalb des Schulgeländes</b>			
Sportstätten pro Schule	N=42	1,1	1.2
m <sup>2</sup> pro Schule	51.2%	465.2	3.835,1
<b>Weitere Nutzungsflächen für sportliche Aktivitäten</b>			
Sportstätten pro Schule	N=51	0.53	1.76
m <sup>2</sup> pro Schule	62.2%	105.4	1.432,3
<b>Geeignete und sichere Zuwege für einen aktiven Schulweg</b>			
	N=46		
	51.2%		
<b>Möglichkeiten zur Unterstützung eines aktiven Schulwegs</b>			
	N=73		
	89.0%		

Hinweis: Unterschiedliche Antwortzahlen: Schuleigene Sportstätten [N=73 Sporträume drinnen, N=82 draußen]; Sportstätten außerhalb [N=36 drinnen; N=41 draußen]; weitere Nutzungsflächen [N=44 drinnen; N=51 draußen]

In den Pausen erlauben 70.7% der Schulen den SuS Zugang zu den schuleigenen Außenanlagen. Im Vergleich dazu ist der Zugang, den die Schulen den SuS zu Innenanlagen gewähren deutlich niedriger (alle Innenanlagen: 7.3%; einige Innenanlagen 31.7%; SuS sind nicht erlaubt 61%), obwohl Innenanlagen häufiger unter Aufsicht stehen. Außerhalb der Schulzeiten fällt der Zugang zu den schuleigenen Sporträumen im Vergleich zu den Pausen noch

einmal niedriger aus. 71.9% der teilnehmenden Schulen erlauben den SuS Zugang zu Anlagen zur freien Nutzung (z.B. Schulhof) während der außerschulischen Zeiten und in nur 19% der Fälle wird diese Nutzung beaufsichtigt. Der Zugang zu Waschräumen, Duschen und Umkleiden wurde von 76.8% der Schulen außerhalb der Schulzeiten erlaubt. Die kompletten Ergebnisse werden in Tabelle 35 gezeigt.

Tabelle 35 - Kernergebnisse der Schulbefragung zur Sportstättennutzung

<b>Zugang der SuS zu den schuleigenen Sporträumen und Sportflächen</b>			
Nutzungsumfang der...	<i>Ja zu allen</i>	<i>Ja zu einigen</i>	<i>Nein</i>
... Sportflächen draußen während der Pause (N=82)	34.1%	36.6%	29.3%
	<b>Beaufsichtigt: 45.1%</b>		
... Sporträume drinnen während der Pause (N=82)	7.3%	31.7%	61.0%
	<b>Beaufsichtigt: 87.5%</b>		
... Sporträume drinnen außerhalb der Schulzeit (N=81)	12.3%	29.6%	58.0%
	<b>Beaufsichtigt: 67.6%</b>		
... Sportflächen draußen außerhalb der Schulzeit (N=82)	39.0%	35.4%	25.6%
	<b>Beaufsichtigt: 24.6%</b>		
... freien Bewegungsflächen außerhalb der Schulzeit (N=82)	51.2%	20.7%	28.0%
	<b>Beaufsichtigt: 19.0%</b>		
... Duschen und Umkleiden während des Schultages (N=82)	<b>Ja: 76.8%</b>		23.2%
	<b>Beaufsichtigt: 47.6%</b>		

Die Wahrnehmung bezüglich der Zugänglichkeit der Sportstätten und Sportflächen für körperlich benachteiligte SuS wird in Tabelle 36 gezeigt. Außenanlagen und freie Spielflächen sind einfacher (barrierefrei) für körperlich benachteiligte SuS zu erreichen (jeweils 70.7% und 72%). Sporträume oder Waschräume, Duschen und Umkleiden sind häufig schwieriger für körperlich benachteiligte SuS (nicht barrierefrei) (jeweils 6.1% und 7.8%) oder nur mit Hilfe (jeweils 46.3% und 46.9%) zu erreichen.

Tabelle 36 - Kernergebnisse der Schulbefragung zur Barrierefreiheit

<b>Zugang zu Sportstätten für körperlich benachteiligte SuS</b>			
	<i>Keine bautechnischen Barrieren</i>	<i>Hilfe nötig, um bautechnische Barrieren zu überwinden</i>	<i>Nicht überwindbare bautechnische Barrieren</i>
Sportstätten drinnen (N=82)	47.6%	46.3%	6.1%
Sportflächen draußen (N=82)	70.7%	28.0%	1.2%
Freie Bewegungsflächen (N=82)	72.0%	25.6%	2.4%
Duschen und Umkleiden (N=64)	45.3%	46.9%	7.8%

Die Nutzungsmöglichkeit der schuleigenen und extern genutzten Sportstätten und –flächen wird in Tabelle 37 dargestellt. Die extern genutzten Sportanlagen bieten weniger Nutzungsmöglichkeiten als schuleigene Anlagen. Innenanlagen sind dabei nach Einschätzung der Schulen am besten multifunktionell zu nutzen (hohe variable Nutzung: 42.7%; vollständige Mehrfachnutzung: 18.7%) verglichen mit den Außenanlagen und ausgelagerten Anlagen (Innen und Außen).

Tabelle 37 – Kernergebnisse der Schulbefragung zu Einsatzmöglichkeiten

Einsatzmöglichkeiten (Polyvalenz) der Sportstätten						
		Keine Polyvalenz	Begrenzte Polyvalenz	Etwas Polyvalenz	Große Polyvalenz	Komplette Polyvalenz
<b>Eigene</b>	Sportstätten drinnen (N=82)	3.7%	13.4%	22.0%	42.7%	18.7%
	Sportstätten draußen (N=81)	4.9%	13.6%	30.9%	40.7%	9.9%
<b>Ausgelagert</b>	Sportstätten drinnen (N=70)	24.3%	15.7%	24.3%	28.6%	7.1%
	Sportstätten draußen (N=82)	25.6%	11.0%	34.1%	25.6%	3.7%

## B. Ausstattung

Allgemein ist der angegebene Stand zur Bewertung der Ausstattung positiv, da weniger als 10% der Schulen einen niedrigen Level an Standard Ausstattung melden und weniger als 3% melden, dass Verletzungen aufgrund von niedriger Ausstattungsqualität *sehr wahrscheinlich* oder *wahrscheinlich* ist. Mehr als die Hälfte von 80 Schulen berichten, dass die Ausstattung während der Pausen und außerunterrichtlichen Zeiten von den SuS genutzt wird (51.2%). Die kompletten Ergebnisse werden in Tabelle 38 gezeigt.

Tabelle 38 – Kernergebnisse der Schulbefragung zur Ausstattung

Ausstattung / Ausrüstung					
<b>Brauchbarkeit der Sportgeräte (N=81)</b>	Ausgezeichnete Ausstattung		Sehr gute Ausstattung		Keine Standard-ausstattung
	13.4%		36.6%		6.1%
<b>Verletzungswahrscheinlichkeit durch Wartungszustand (N=80)</b>	Sehr wahrscheinlich	Wahrscheinlich	Kann sein	Un-wahrscheinlich	Sehr un-wahrscheinlich
	1.3%	1.3%	21.3%	52.5%	23.8%
<b>Nutzung Sportgeräte in der Pause (N=80)</b>	Ja: 51.2%				

## C. Ressourcen

Weniger als die Hälfte der 78 Schulen stimmte (vollkommen) zu das ein angemessenes Budget für den Neuerwerb (41%) und für die Instandhaltung der Ausstattung (42.3%) vorhanden sei (Tabelle 39).

Tabelle 39 – Kernergebnisse der Schulbefragung zu den Ressourcen

Ressourcen (N=78)			
	Ja	Teilweise	Nein
<b>Angemessenes Budget für Anschaffung von Sportgeräten</b>	41.0%	42.3%	16.7%
<b>Angemessenes Budget zur Wartung von Sportgeräten</b>	42.3%	42.3%	15.4%

### 1.3.3. Arbeitsplatz der Lehrer\*innen

Die Resultate dieses Kapitels werden in drei Teilen präsentiert:

- A. Wöchentliche Arbeitszeit
- B. Rollenprofil
- C. Demographie der Lehrer\*innen

#### A. Wöchentliche Arbeitszeit

Durchschnittlich gibt ein Lehrer / eine Lehrerin an den 76 Schulen 15 Unterrichtsstunden, was sich zu einer Gesamtzahl von 770 Unterrichtsminuten pro Woche beläuft (ungefähr 13 Stunden). Die durchschnittliche Zeit für Schulsportaktivitäten beläuft sich auf 240 Minuten (4 Stunden) pro Woche. Die detaillierten Resultate (Unterrichtszeit, SuS pro Klasse, außerunterrichtlicher Schulsport und Zeitumfang für andere Verpflichtungen) werden in Tabelle 40 aufgelistet. Es muss angemerkt werden, dass es in einigen Fällen zu hohen Diskrepanzen gekommen ist, was vermutlich auf unterschiedliche Interpretation der Fragestellung zurückzuführen ist (z.B. 2600 Unterrichtsminuten pro Woche, was sich auf 43 Unterrichtsstunden beläuft, oder 1400 Minuten Schulsportaktivitäten pro Woche was sich auf 20 Stunden pro Woche beläuft). Eine mögliche Erklärung für diese Diskrepanzen ist, dass die Abteilungsleiter\*innen alle Stunden der Lehrer\*innen zusammengelegt haben. Dies stellt somit einen weiteren Punkt dar, der in zukünftigen Versionen der Fragebögen klargestellt werden sollte.

Tabelle 40 – Kernergebnisse der Schulbefragung zur wöchentlichen Arbeitszeit der Lehrkräfte

<b>Wöchentliche Arbeitszeit</b>				
	<b>MW</b>	<b>SD</b>	<b>Min.</b>	<b>Max.</b>
<b>Sportunterricht</b>				
Sportunterricht pro Woche pro Lehrkraft (N=76)	15.1	8.3	2	34
Sportunterricht in Minuten pro Woche N=70)	767.6	512.8	40	2.600
Außerunterrichtlicher Schulsport in Minute pro Woche (N=66)	243.8	311.9	0	1.400
<b>Klassen (N=78)</b>				
Schulklassen	7.3	6.4	1	33
<b>Mindest- und Maximalzahl SuS pro Klasse</b>				
Frühkindliche Bildung (Min.)	8.3	7.5	1	30
Frühkindliche Bildung (Max.)	16.1	10.9	1	30
Grundschule (Min.)	12.8	8.1	1	25
Grundschule (Max.)	20.3	10.4	1	35
Sekundarstufe I (Min.)	16.1	8.1	1	35
Sekundarstufe I (Max.)	25.2	8.0	1	48
Sekundarstufe II (Min.)	15.0	9.0	1	30
Sekundarstufe II (Max.)	24.3	10.3	1	48
<b>Schulsportaktivitäten / Außerunterrichtlicher Schulsport</b>				
Zahl der Schulsport Aktivitäten pro Woche (N=73)	1.45	2.7	0	12
<b>Zeit für andere Aufgaben</b>				
Stunden pro Woche für andere Aufgaben (N=76)	9.2	8.6	0	40



## B. Rollenprofil

Die häufigste Verpflichtung der Sportlehrkräfte in den 78 Schulen ist die *Unterrichtsvorbereitung* (92.3%) und *Schulverwaltung* (92.3%). Zu den am wenigsten ausgeführten Rollen gehört *Forschung und Innovation* (15.4%). Die kompletten Ergebnisse sind Tabelle 41 zu entnehmen.

Tabelle 41 – Kernergebnisse der Schulbefragung zu Rollenprofilen

<b>Rollenprofil der Sportlehrkräfte (N=78)</b>	
Unterrichtsvorbereitung (und –durchführung)	92.3%
Forschung und Innovation	15.4%
Schulverwaltungsaufgaben	92.3%
Training von Schulsportmannschaften	62.8%
Klassenlehreraufgaben	65.4%
Klassenpflegschaftsaufgaben	74.4%

## C. Demographie der Sportlehrkräfte

Die durchschnittliche Anzahl an Sportlehrkräften liegt zwischen sieben und acht (ausgeglichen zwischen Männern und Frauen). Die Daten zur Verteilung der Sportlehrkräfte bezüglich Geschlecht, Beschäftigungsgrad und Zeitumfang zeigen, dass nicht immer alle Zusammensetzungen vertreten sind: manche Schulen haben keine männlichen oder weiblichen Sportlehrkräfte, einige Schulen haben keine festangestellten Sportlehrkräfte und einige haben keine Vollzeit Sportlehrkräfte (siehe Tabelle 42)

Table 42 – Kernergebnisse der Schulbefragung zur Demographie der Sportlehrkräfte

<b>Demographie der Sportlehrkräfte</b>				
	<b>MW</b>	<b>SD</b>	<b>Min.</b>	<b>Max.</b>
Zahl der Sportlehrkräfte	7.5	7.5	2	52
<b>Geschlecht (N=78)</b>				
Männlich	3.9	3.6	0	17
Weiblich	3.9	5.1	0	35
<b>Beschäftigungsgrad (N=78)</b>				
Festangestellt	6.8	7.0	0	45
Auf Zeitvertrag	0.8	1.3	0	7
Aushilfskräfte	0.1	0.4	0	3
<b>Zeitumfang (N=77)</b>				
Vollzeit	6.0	7.3	0	45
Teilzeit	2.3	3.3	0	14

### 1.3.4. Lehrerbildung

Alle Schulen haben angegeben, dass die Sportlehrkräfte an Fort- und Weiterbildungen teilnehmen. Städtische und kleinstädtische sowie öffentliche Schulen zeigen die höchste Intensität einer beruflichen Weiterentwicklung der Sportlehrkräfte (jeweils 78.6% und 79.7%). Die kompletten Ergebnisse werden in Tabelle 43 gezeigt.

Tabelle 43 - Kernergebnisse der Schulbefragung zur Fort- und Weiterbildung Gesamt und nach Schulform

Fort- und Weiterbildung von Sportlehrkräften		
<b>Gesamt (N=79)</b>	Ja	75.9%
	Zum Teil	24.1%
	Nein	0.0%
<b>Städtische und kleinstädtische Schulen (N=79)</b>	Ja	78.6%
	Zum Teil	21.4%
	Nein	0.0%
<b>Ländliche Schulen (N=79)</b>	Ja	73.0%
	Zum Teil	27.0%
	Nein	0.0%
<b>Öffentliche Schulen (N=79)</b>	Ja	79.7%
	Zum Teil	20.3%
	Nein	0.0%
<b>Private Schulen (N=79)</b>	Ja	50.0%
	Zum Teil	50.0%
	Nein	0.0%

### 1.3.5. Flexibilität im Lehrplan

In diesem Kapitel werden folgende Inhalte präsentiert:

- A. Sportunterricht – Inhalte
- B. Sportunterricht – Beurteilung und Bewertung
- C. Sportunterricht – Lernergebnisse
- D. Sportunterricht – Ausflüge
- E. Sportunterricht – Zeitbudget
- F. Schulsport – Sachstand
- G. Schulsport – Teilnahme und Angebot
- H. Andere Formen der körperlichen Aktivität – Charakteristik 1
- I. Andere Formen der körperlichen Aktivität – Charakteristik 2
- J. Andere Formen der körperlichen Aktivität und andere Typen an außerschulischen Aktivitäten – Angebote

#### A. Sportunterricht – Inhalte

Sportunterricht der 78 Schulen beinhaltet üblicherweise *Sportspiele* (98.7%), *Turnen/Gymnastik* (97.4%), *Leichtathletik* (96.2%) sowie die Vermittlung *grundlegender Bewegungsfertigkeiten* (93.6%). Dagegen sind *Radfahren* (16.7%), *Kampfsport* (35.9%) sowie *Gleiten und Fahren* (41.0%) eher unübliche Unterrichtsaktivitäten. Die kompletten Ergebnisse werden in Tabelle 44 gezeigt.

*Tabelle 44 - Kernergebnisse der Schulbefragung zu Inhalten im Sportunterricht*

Sportunterricht - Inhalte (N=78)	
Grundlegende Bewegungsfertigkeiten	93.6%
Förderung der körperlichen Fitness	88.5%
Leichtathletik	96.2%
Sportspiele	98.7%
Radfahren	16.7%
Kampfsport	35.9%
Tanz	73.1%
Wintersport	52.6%
Turnen / Gymnastik	97.4%
Outdoor und Erlebnissport	44.9%
Rückschlagspiele	89.7%
Gleiten und Fahren	41.0%
Schwimmen	66.7%
Traditionelle Spiele	83.3%
Wissen über Sport und Bewegung	69.2%
Wissen über gesundheitsorientierte Fitness	74.4%
Personale und soziale Kompetenzen	78.2%

## B. Sportunterricht – Beurteilung und Bewertung

In über 80% der teilnehmenden Schulen gibt es Kriterien für die Beurteilung im Sportunterricht. Es ist zu beachten, dass in den folgenden Untersektionen die Anzahl der teilnehmenden Schulen auf 63 gesunken ist. In diesen Schulen wird deutlich, dass eine *ergebnisorientierte Beurteilung* am häufigsten in schulspezifischen Richtlinien vorhanden ist (87.3%). Die hierfür genutzten Kriterien werden in 81% der Fälle von der Fachkonferenz bestimmt. Darüber hinaus werden in 42.9% der Schulen SuS sowohl bei der ergebnis- als auch bei der prozessorientierten Beurteilung einbezogen, während 25% der Schulen die SuS nicht an der Beurteilung mitwirken lassen. Von den Schulen, die diese Daten erheben, werden in 73% der Fälle die Daten mit den SuS und ihren Eltern/Erziehungsberechtigten geteilt. Die kompletten Ergebnisse (z.B. Informationen zur ergebnis- oder prozessorientierten Beurteilung und Überprüfung der Eingangsleistung) werden in Tabelle 45 gezeigt.

Tabelle 45 - Kernergebnisse der Schulbefragung zur Beurteilung und Bewertung

<b>Sportunterricht – Beurteilung und Bewertung</b>	
<b>Vorhandensein von Kriterien für die Beurteilungen im Sportunterricht (N=78)</b>	80.8%
<b>Vorhandensein von schulspezifischen Richtlinien (N=63)</b>	
Ergebnisorientierte Beurteilung	87.3%
Prozessorientierte Beurteilung	62.9%
Überprüfung der Eingangsleistung	33.3%
<b>Verantwortlichkeit für Festlegung der Beurteilungskriterien (N=63)</b>	
Sportlehrkraft	19.0%
Fachkonferenz	81.0%
<b>Möglichkeit zur Mitwirkung ihrer Beurteilung durch die SuS (N=63)</b>	
Ja, bei der ergebnisorientierten Beurteilung	19.0%
Ja, bei der prozessorientierten Beurteilung	12.7%
Ja, in beiden Fällen	42.9%
Nein	25.4%
<b>Kommunikation der Prüfungsergebnisse an Eltern/Erziehungsberechtigte (N=63)</b>	73.0%

## C. Sportunterricht – Lernergebnisse

In 67.9% der Schulen werden die spezifischen Lernergebnisse durch unterschiedliche Kategorien definiert (Kriterien, Normtabellen und Relation zum Lernfortschritt der SuS). Dabei treten diese entweder in einer *Kombination von zwei Kriterien* (34%) (z.B. normative Tabellen und die Entwicklung der SuS) oder unter Berücksichtigung *aller drei Kategorien* (39.6%), aber nie mit *Normtabellen* als alleiniger Kategorie. Die Lernergebnisse sind in den meisten Fällen so angelegt, dass sie *unterschiedliche Aspekte des Sportunterrichts* widerspiegeln (73.6%). Die kompletten Ergebnisse (Inklusive der Informationen bezüglich der Definitionen der Lernergebnisse und dem Fokus der Lernergebnisse) werden in Tabelle 46 gezeigt.

Tabelle 46 - Kernergebnisse der Schulbefragung zu Lernergebnissen

Lernergebnisse im Sportunterricht	
<b>Vorhandensein von schulspezifischen Lernergebnissen (N=78)</b>	67.9%
<b>Lernergebnisse definiert durch (N=53)</b>	
Kriterien	17.0%
Normtabellen	0.0%
Relation zum Lernfortschritt der SuS	9.4%
Eine Kombination von zwei Kriterien	34.0%
Unter Berücksichtigung aller drei Kriterien	39.6%
<b>Beurteilung der Lernergebnisse durch (N=53)</b>	
Einen einzelnen Inhalt des Sportunterrichts	5.7%
Mehrere Inhalte des Sportunterrichts	20.8%
Durch unterschiedliche Aspekte des Sportunterrichts	73.6%

#### D. Sportunterricht – Ausflüge

In 85.9% der Fälle finden von den Schulen organisierte Ausflüge (Exkursionen), die dem Sportunterricht zuzuordnen sind, statt. In den meisten Fällen (56.4%) sind diese auf 1 oder 2 im Jahr begrenzt. Die kompletten Ergebnisse werden in Tabelle 47 gezeigt.

Tabelle 47- Kernergebnisse der Schulbefragung zu Ausflügen

Ausflüge (Exkursionen)	
<b>Ausflüge im Rahmen des Sportunterrichts (N=78)</b>	85.9%
Gelegentlich (ein- oder zweimal pro Jahr)	56.4%
Öfter (3- oder mehrmals pro Jahr)	29.5%
Nie	14.1%

#### E. Sportunterricht – Zeitbudget

Die Anzahl der festgelegten Schulstunden für Sportunterricht in Minuten pro Woche unterscheidet sich auf Basis der Schulform. In der frühkindlichen Bildung wird Sportunterricht ungefähr 8 ( $\pm 15.7$ ) Unterrichtseinheiten pro Woche, beziehungsweise 60 ( $\pm 82.5$ ) Minuten pro Woche abgehalten. In der Grundschulbildung liegt der Durchschnitt bei 11 ( $\pm 18.6$ ) Unterrichtseinheiten pro Woche, was etwa 95 ( $\pm 92.5$ ) Minuten pro Woche entspricht. In der Sekundarstufe I liegt der Durchschnitt bei 13 ( $\pm 18,5$ ) Unterrichtseinheiten pro Woche, was sich zu 210 Minuten ( $\pm 308.8$ ) pro Woche addiert, während der Durchschnitt für die Sekundarstufe II bei 18 ( $\pm 37.9$ ) Unterrichtseinheiten pro Woche liegt, was 165 Minuten ( $\pm 324.8$ ) pro Woche entspricht. Die kompletten Ergebnisse werden in Tabelle 48 gezeigt. Es muss angemerkt werden, dass es einige Zahlen mit hohen Diskrepanzen gibt, die vermutlich auf einer unterschiedlichen Interpretation der Antworten in einigen Bereichen beruht (z.B. der Höchstwert für Sportunterricht und Schulsportaktivitäten liegt bei 2439 Unterrichtsminuten pro Woche, was 40 Stunden pro Woche entspricht; oder ein Höchstwert von 240 eingeteilten Schulstunden pro Woche). Eine mögliche Erklärung für diese Diskrepanzen ist, dass die Abteilungsleiter\*innen alle Stunden der

Lehrer\*innen zusammengelegt haben. Dies stellt somit einen weiteren Punkt dar, der in zukünftigen Versionen der Fragebögen klargestellt werden sollte.

Tabelle 48 - Kernergebnisse der Schulbefragung zum Zeitbudget

Zeitbudget				
	MW	SD	Min.	Max.
<b>Unterrichtseinheiten Sportunterricht in Minuten pro Woche</b>				
Frühkindliche Bildung (N=47)	60.7	82.5	0	400
Grundschulbildung (N=54)	96.8	92.5	0	400
Sekundarstufe I (N=63)	213.1	308.8	0	2.430
Sekundarstufe II (N=59)	167.4	324.8	0	2.430
<b>Unterrichtseinheiten Sportunterricht pro Woche</b>				
Frühkindliche Bildung (N=48)	7.8	15.7	0	60
Grundschulbildung (N=55)	11.2	18.6	0	90
Sekundarstufe I (N=69)	13.4	18.5	2	90
Sekundarstufe II (N=63)	18.1	37.9	2	240

## F. Schulsport – Sachstand

Knapp über 80% der 78 Schulen verfügen über Schulsportaktivitäten. Diese Aktivitäten werden in 88.7% der Fälle von *Sportlehrkräften* und zu 50% von *externen Trainern\*innen/Übungsleiter\*innen* angeboten. Bei genauerer Betrachtung der besonders relevanten Gruppen zeigt sich, dass Mädchen zu 50% repräsentiert sind, während Sinti & Roma mit 11.3% die geringste Teilnahme zeigen. In 56.9% der Schulen gibt es Leistungssportler\*innen unter den SuS, die an Schulsportwettkämpfen teilnehmen und diese mit Vereinswettkämpfen kombinieren. Die kompletten Ergebnisse (inklusive Informationen zu teilnehmenden Gruppen und Anbietern von Schulsportaktivitäten) werden in Tabelle 49 gezeigt.

Tabelle 49 - Kernergebnisse der Schulbefragung zum Sachstand im Schulsport

Sachstand im außerunterrichtlichen Schulsport	
<b>Vorhandensein von Schulsportaktivitäten (N=78)</b>	80.8%
<b>Bezahlpflichtige Angebote (N=63)</b>	
Gar nicht	57.1%
Ja, spezielle Angebote	31.7%
Ja, alle Angeboten	11.1%
<b>Signifikante Teilnahme folgender Gruppen (N=62)</b>	
Mädchen	50.0%
Bewegungsschwache Kinder	29.0%
Aus ökonomisch / sozial schwachen Familien	33.9%
Aus Herkunftsfamilien mit Migrationshintergrund	21.0%
Sinti/Roma	11.3%
<b>Anbieter von außerunterrichtlichem Schulsport (N=62)</b>	
Schulsporttrainer als Mitglied der Schule	11.3%
Schulsporttrainer aus einem Sportverein	50.0%
Sportlehrkräfte	88.7%
Lehrkräfte aus anderen Fächern	33.9%
Andere Person aus der Kommune ohne Qualifikation	14.5%

<b>Schulvergleichswettbewerbe (N=62)</b>	
Unter der Woche zu Schulzeiten	77.8%
Unter der Woche außerhalb der Schulzeit	50.0%
Am Wochenende	29.2%
<b>Höchste Wettkampfstufe (N=62)</b>	
Lokal	4.2%
Regional	40.3%
National	48.6%
International	6.9%
<b>Teilnehmer*innen an Wettkämpfen aus dem Hochleistungssport</b>	<b>56.9%</b>

### G. Schulsport – Teilnahme und Angebot

Tabelle 50 zeigt, dass die durchschnittliche Teilnahme von SuS an Schulsport 32% ( $\pm 25.1$ ) beträgt. Im Schnitt werden 6 ( $\pm 8.7$ ) mal, beziehungsweise 336.7 ( $\pm 429.3$ ) Minuten pro Woche angeboten, wobei etwa acht Schulsportangebote angeboten werden zu denen es etwa 13 ( $\pm 12.2$ ) Wettkämpfe im Jahr gibt.

*Tabelle 50 - Kernergebnisse der Schulbefragung zu Teilnahme und Angeboten im Schulsport*

<b>Teilnahme und Angebote im Schulsport</b>				
	<b>MW</b>	<b>SD</b>	<b>Min.</b>	<b>Max.</b>
Teilnahme von Schüler*innen in % (N=61)	32.1	25.1	2	100
Umfang der Schulsportangebote (mal pro Woche) (N=62)	5.9	8.7	0	64
Umfang der Schulsportangebote (Minuten pro Woche) (N=30)	336.7	439.3	0	2880
Anzahl der Schulsportangebote (N=63)	7.8		0	74
Anzahl der Wettkämpfe pro Jahr (N=72)	12.7	12,2	1	60

### H. Andere Formen der körperlichen Aktivität – Charakteristik 1

Nur 10% der 78 Schulen haben angegeben, dass es ein Merkmal der Schule ist, körperliche Aktivität in anderen Fächern anzuwenden, um das kognitive Lernen zu fördern, obwohl mehr als die Hälfte angegeben hat, dass einige Lehrer dieses Konzept nutzen (57.7%). Über die Hälfte der Schulen (53.8%) bieten Pausensport und andere bewegte Freizeitaktivitäten an, von denen 30.1% unbeaufsichtigt stattfinden. Zusätzlich zum Sportunterricht und Schulsport bieten 76.1% der Schulen andere Sportangebote nach Unterrichtsschluss an, welche zum größten Teil von Sportlehrkräften angeboten werden (78.1%), wobei es mit 59.4% auch eine relevante Präsenz von externen Trainer\*innen gibt. Die kompletten Ergebnisse werden in Tabelle 51 gezeigt.

Tabelle 51 - Kernergebnisse der Schulbefragung zu anderen Formen körperlicher Aktivität – Charakteristik 1

<b>Andere Formen körperlicher Aktivitäten – Charakteristik 1</b>	
<b>Körperliche Aktivität in anderen Fächern zur Förderung kognitiven Lernens (N=78)</b>	
Ja, als Merkmal der Schule	10.3%
Ja, bei einigen Lehrpersonen	57.7%
Nein	32.1%
<b>Pausensport und andere Aktivitäten (N=78)</b>	
Durchführung von Pausensport	53.8%
<b>Vorhandensein von betreutem Pausensport (N=73)</b>	
Keine Betreuung	30.1%
Durch Schulsportlehrer*innen	4.1%
Durch Sportlehrkräfte	26.0%
Durch andere Fachlehrkräfte	39.7%
<b>Nachmittagsprogramme nach Unterrichtschluss</b>	
Vorhandensein von Sportangeboten für SuS nach der Schule (N=78)	53.8%
Vorhandensein von Sportangeboten in Ergänzung zum Sportunterricht und Schulsport (N=42)	76.2%
<b>Anbieter der Nachmittagsangebote (N=32)</b>	
Schulsporttrainer als Mitglied der Schule	18.8%
Schulsporttrainer aus einem Sportverein	59.4%
Sportlehrkräfte	78.1%
Lehrkräfte aus anderen Fächern	37.5%
Andere Personen aus der Kommune ohne Qualifikation	12.5%

### I. Andere Formen der körperlichen Aktivität – Charakteristik 2

Der Anteil anderer Arten von Nachmittagsangeboten, die nicht zu den körperlichen Aktivitäten zählen, betragen nahezu 90% bei den 42 Schulen die darauf geantwortet haben. Fast ein Drittel der Angebote geht von Sportlehrkräften aus. Die kompletten Ergebnisse (inklusive Informationen bezüglich des aktiven Schulwegs) werden in Tabelle 52 gezeigt.

Tabelle 52 - Kernergebnisse der Schulbefragung zu anderen Formen körperlicher Aktivität – Charakteristik 2

<b>Andere Formen körperlicher Aktivitäten – Charakteristik 2</b>	
<b>Vorhandensein anderer Nachmittagsangebote (N=42)</b>	
Religiös oder ethische Angebote (N=37)	29.7%
Kulturelle Angebote (N=37)	78.4%
Gesellschaftliche Angebote (N=37)	56.8%
<b>Anbieter der anderen Nachmittagsangebote (N=36)</b>	
Sportlehrkräfte	30.6%
Lehrkräfte aus anderen Fächern	80.6%
Andere Personen aus der Kommune	38.9%
<b>Aktiver Schulweg</b>	
Eintreten der Schule für einen aktiven Schulweg (N=78)	37.2%
Organisation eines aktiven Schulwegs (N=28)	32.0%
Information über einen aktiven Schulweg (N=29)	79.3%
Datenerhebung über SuS, die einen aktiven Schulweg nutzen (N=29)	51.7%



## J. Andere Formen der körperlichen Aktivität und andere Typen an außerschulischen Aktivitäten – Angebote

Tabelle 53 zeigt die Pausensportaktivitäten (von der Schule und selbstorganisierte Pausensportaktivität) in Minuten pro Tag und die Häufigkeit (Nachmittagsangebote im Sport zusätzlich zum Sportunterricht und Schulsport und anderen Nachmittagsangeboten) in Einheiten pro Woche an den entsprechenden Schulen.

*Tabelle 53 - Kernergebnisse der Schulbefragung zu anderen Formen der körperlichen Aktivität und anderen Typen außerschulischer Aktivitäten – Angebote*

<b>Andere Formen der körperlichen Aktivitäten – Nachmittagsprogramme nach Unterrichtschluss</b>				
	<b>MW</b>	<b>SD</b>	<b>Min.</b>	<b>Max.</b>
<b><i>Pausenzeit in Minuten pro Tag</i></b>				
Organisiert durch die Schule (N=62)	42.5	51.1	0	225
Selbstorganisiert (N=68)	89.5	205.0	0	999
<b><i>Häufigkeit pro Woche</i></b>				
Häufigkeit von Sportangeboten in Ergänzung zum Sportunterricht (N=31)	4.1	3.4	1	15
Häufigkeit von anderen Nachmittagsangeboten (N=37)	3.1	2.0	1	10

## 2. EuPEO Empfehlungen

Unter Berücksichtigung der Vorläufigkeit der Ergebnisse dieser ersten Befragungsversion, die in die Entwicklung der beiden Instrumente MEA (Manual für die Fremdevaluation des Sportunterrichts) und TIM (Richtlinie mit vorgegebenen Handlungsschritten für die Selbstevaluation des Sportunterricht) einfließen werden, können eine Reihe Empfehlungen für jede der wichtigen EuPEO Dimensionen vorgeschlagen werden, die auf den wiederkehrenden Daten in den einzelnen Ländern basieren. Mit den Empfehlungen in Tabelle 54 dieses Berichts soll das Potenzial des EuPEO-Prozesses aufgezeigt werden, um auf der System- und der Schulebene Anstöße zur Qualitätsentwicklung von Sportunterricht zu liefern. Die Schlussfolgerungen und Empfehlungen basieren auf den beabsichtigten Befragungsdimensionen und den rückgemeldeten Daten.

Tabelle 54 - Empfehlungen

Ebene der Empfehlung  EuPEO Dimension <i>Schlüsselergebnisse</i>	System	Schule
<p><b>Nationale Strategien für Sportunterricht</b></p> <p>- In vier Ländern gibt es eine nationale Strategie für den Sportunterricht.</p> <p>- Die Verantwortlichkeit für die Gestaltung und Überprüfung der nationalen Strategie ist in allen Ländern unterschiedlich.</p> <p>- Die höchste Unterstützung wird in Form von Richtlinien zur Gestaltung von Sportstätten, gefolgt von kontinuierlicher Fort- und Weiterbildung und Entwicklung rechtlicher Rahmenbedingungen gegeben.</p> <p>- In zwei Ländern gehören NELAS und eine Evaluation der Schule zur Strategie.</p> <p>- Im letzten Pflichtschuljahr ist NELAS in vier Ländern vorhanden, die einzige Gemeinsamkeit der unterschiedlichen Formate ist dabei die körperliche Dimension.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine nationale Strategie für den Sportunterricht kann entwickelt werden und zwar sowohl eigenständig als auch im Rahmen der Schulpolitik oder einer Strategie zur Förderung von körperlicher Aktivität, mit anerkannten Prioritäten, messbaren und überprüfbaren Ergebnissen und Schlüsselaktionen.</li> <li>• NELAS kann als Teil des Monitorings entwickelt und umgesetzt werden, bestenfalls aus einer Perspektive, die die Schulen selbst anwenden und als Teil ihres pädagogischen Konzepts nutzen können.</li> <li>• Die körperliche Dimension (Gesundheitsorientierte Fitness und psychomotorische Ergebnisse eingeschlossen) scheint am weitesten entwickelt zu sein, allerdings haben einige Länder Erfahrung in der Entwicklung anderen Dimensionen (kognitiv, sozial, psychologisch) als Teil eines ganzheitlichen Sportunterrichts.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulen können beteiligt werden und ihnen kann bewusst gemacht werden, insbesondere aus der Perspektive eines „Benutzers“ wie sie die Prioritäten, Ergebnisse und Schlüsselaktionen nutzen und davon profitieren können.</li> <li>• Schulen können durch angemessenes Training und Informationsveranstaltungen angeregt werden, die Ergebnisse und Werkzeuge von NELAS aus einer pädagogischen Perspektive effektiv zu nutzen, insbesondere für spezifische Gruppe von Schüler*innen.</li> </ul>

<p><b>Kommunale Partnerschaften</b></p> <p><i>-Schulen profitieren über alle Maßen durch Partnerschaften mit verschiedenen öffentlichen und privaten Interessengruppen. Die Unterstützung des Sportunterrichts verfolgt dabei verschiedene Zielsetzungen.</i></p> <p><i>- Hauptsächlich werden Partnerschaften mit den Schwerpunkten Sportstätten und Ausstattung, außerunterrichtlicher Schulsport sowie Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften genutzt.</i></p> <p><i>- Partnerschaften mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen werden nur gering geschätzt.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Schulen schätzen die Tatsache, dass durch Partnerschaften mit Behörden, Unternehmen und Sportorganisationen qualitativ hochwertige Sportstätten für den Sportunterricht bereitgestellt werden können.</li><li>● Ebenfalls schätzen Schulen die Tatsache, dass die Menge an Fort- und Weiterbildungen für Sportlehrkräfte durch Partnerschaften mit Behörden, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie professionellen Organisationen erhöht werden kann.</li><li>● Forschung und Innovation ist ein unterentwickeltes (und ungenutztes) Feld der Qualität des Sportunterrichts. Die Länder sollten diese Felder stärken und Kooperationen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen unterstützen.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Schulen können auf lokaler Ebene mit Partnerschulen und Sportorganisationen kooperieren, um mehr Möglichkeiten für den Sportunterricht und Schulsport wie beispielsweise bei Sportveranstaltungen und das Teilen von Sportstätten zu haben.</li><li>● Schulen schätzen ihre Rolle als Gesundheitsförderer und als Partner für soziale Inklusion und Engagement, indem sie mit Eltern und Erziehungsberechtigten kooperieren.</li><li>● Wenn Schulen außerunterrichtlichen Schulsport anbieten wollen, sollten Sportorganisationen eine kritische Haltung zur Beschäftigung von nicht-qualifizierten Personen (Eltern und Erziehungsberechtigte) haben.</li></ul>
---	--	--

<p><b>Sportstätten, Ausstattung und Ressourcen</b></p> <p><i>- Schulen haben im Schnitt zwischen zwei und drei Sportstätten drinnen und zwei Sportanlagen draußen, wobei bei der Hälfte der Schulen wenigstens ein Gebäude und eine Sportanlage ausgelagert ist.</i></p> <p><i>- Die meisten Schulen erlauben den Zugang zu Gebäuden und Sportanlagen während der Pausen, wobei die Gebäude erheblich seltener freigegeben werden, dann aber besser beaufsichtigt werden.</i></p> <p><i>- Zu den meisten Sportstätten besteht im Allgemeinen Zugang, wobei die Gebäude häufiger architektonische Barrieren aufweisen, dafür kann in ihnen flexibler unterrichtet werden.</i></p> <p><i>- Die Qualität der Sportgeräte wird Größtenteils als ‚standardmäßig‘ wahrgenommen. An einer Minderheit der Schulen wird die Qualität der Sportgeräte als ‚sehr gut‘ wahrgenommen, weil sie die Inklusion körperlich beeinträchtigter Schüler*innen erleichtert.</i></p> <p><i>- Weniger als die Hälfte der Schulen nimmt das Budget zur Instandhaltung von Sportstätten und -geräten als ausreichend wahr.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Die Anzahl und Ausstattung von Sportstätten und -geräten sollte aktiv geplant und nachgehalten werden.</li><li>● Ein Budget für Schulen zum Nachkauf und zur Instandhaltung von Sportstätten und Materialien sollte permanent bereitgestellt werden, um ein optimales Level an Gesundheit und Sicherheit für die Schüler*innen zu gewährleisten. Alternativ droht Verletzungsgefahr durch schlechtes Material.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Durch Auslagern und das Engagieren von Partnern können Schulen die Qualität von Sportstätten und -material erhöhen und beibehalten.</li><li>● Bei zu kleinen Freispielflächen können Schulen Konzepte für ihren Sportunterricht oder Schulsport entwickeln, um angenehme und sichere Bewegungszeit außerhalb des Sportunterrichts für die Schüler*innen zu gewährleisten.</li></ul>
---	--	---

<p><b>Lehrerbelegschaft/Kollegium</b></p> <p><i>- In den wenigstens Ländern konnten Informationen über die Demographie von Sportlehrkräften gewonnen werden.</i></p> <p><i>- Sportlehrkräfte unterrichten im Durchschnitt 770 Minuten (ca. 13 Stunden) in 15 Unterrichtseinheiten pro Woche und 240 Minuten (4 Stunden) außerunterrichtlichen Schulsport.</i></p> <p><i>- Sportlehrkräfte verbringen ihre Hauptarbeitszeit mit Unterrichtsvorbereitung und -durchführung sowie Schulverwaltungsaufgaben.</i></p> <p><i>- Die geringste Rolle während der Hauptarbeitszeit spielt Forschung und Innovation, überhaupt keine Zeit wird für Lehrerbildung innerhalb der Schule aufgewandt.</i></p> <p><i>- An einer durchschnittlichen Schule arbeiten sieben bis acht Sportlehrkräfte (in einem ausgeglichenem Geschlechterverhältnis). Dennoch berichten einige Schulen davon, dass entweder keine Männer oder Frauen dort unterrichten, die Sportlehrkräfte nicht festangestellt sind oder nur in Teilzeit arbeiten.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Verlässliche und stets erneuerte Daten über den Arbeitsumfang, Arbeitsaufgaben und die Demographie von Lehrkräften sollten erhoben, gepflegt, veröffentlicht und im Lehrplan verankert werden.</li><li>● Maßnahmen zur Förderung einer verlässlichen und vielfältigen Belegschaft von Lehrkräften im Bildungssystem sind wichtig für das Lernen in inklusiven Prozessen. In Anbetracht der Fälle, dass Schulen weder eine gemischtgeschlechtliches Sportlehrerkollegium, keine festangestellten bzw. nur in Teilzeit beschäftigte Lehrkräfte haben, sind Maßnahmen dringend erforderlich.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Im Fall von nicht-diversen oder ständig wechselnden Kollegien können Schulen Partnerschaften entwickeln, die Lernen und Inklusion unterstützen.</li><li>● Schulen können den Arbeitsumfang der Sportlehrkräfte aufzeichnen und strategisch verteilen, um zum einen Überbelastung zu verhindern und zum anderen Raum für Forschung und Innovation sowie schulinterne Lehrerbildung zu schaffen.</li></ul>
--	---	--

<p><b>Lehrerbildung</b></p> <p><i>- In den meisten Ländern muss ein Master-Abschluss erfolgen, der zwischen vier und sechs Jahren dauert, um Sport unterrichten zu dürfen.</i></p> <p><i>- Erwartet wird, dass Sportlehrerkräfte hauptsächlich in der Unterrichtspraxis tätig sind und sich in der Schule engagieren.</i></p> <p><i>- In sieben Ländern ist die Regel, dass Referendare an Schulen vermittelt werden.</i></p> <p><i>- In den meisten Ländern sind Hochschulen für die Lehrerbildung verantwortlich. Um Lehrkräfte auszubilden, muss wenigstens ein Bachelor-Abschluss vorliegen.</i></p> <p><i>- In vier der teilnehmenden Länder ist ein Referendariat mit einer Durchschnittszeit von 13 Monaten, für das verschiedene Institutionen verantwortlich sind, obligatorisch. Während die Verantwortlichkeit in allen Ländern unterschiedlich ist, ist das Referendariat überall von einer finalen Bewertung abhängig.</i></p> <p><i>- In allen teilnehmenden Ländern werden Fort- und Weiterbildungen durchgeführt, aber nur in zweien ist sie verpflichtend. Hauptanbieter für die professionelle Entwicklung von Lehrkräften sind Hochschulen, nationale Ausbildungsstätten und professionelle Anbieter.</i></p> <p><i>- Alle Schulen geben an, sportspezifische Lehrerfort- und Weiterbildungen durchzuführen, wobei städtische / kleinstädtische sowie öffentliche Schulen ein höheres Engagement zeigen.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>● In der Ausbildung von Referendaren muss sichergestellt werden, dass diese auch auf ihre Aufgaben außerhalb des Unterrichts vorbereitet werden. Insbesondere Forschung und Entwicklung ist eine wenig beachtete aber wichtige Dimension.</li><li>● Die Kooperation zwischen Schulen und Hochschulen während des Referendariats sollte in Anbetracht der hohen Bedeutung in dieser wichtigen Phase unterstützt werden.</li><li>● Sportlehrkräfte sollten dauerhaft und auf systematischer Ebene in ihrer professionellen Entwicklung unterstützt werden, besonders wenn dies ein verpflichtendes Element ihrer Laufbahn ist.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>● In den meisten Ländern spielen Schulen eine fundamentale Rolle in der Lehramtsausbildung, sowohl als Ort, um Erfahrungen (z.B. Praktika) zu sammeln, als auch für den verpflichtenden Einführungsprozess.</li><li>● Die Lehramtsausbilder in der Schule haben eine wichtige Funktion in der Lehramtsausbildung. Diese sollte in ihrem Arbeitspensum berücksichtigt werden. Gleichzeitig sollten sie, als Verbindungsglied zwischen Schule und Hochschulen, strategisch für Forschung und Entwicklung von Sportunterricht eingesetzt werden.</li><li>● Einführungsprogramme stellen eine gute Möglichkeit dar, um Mentoren-Programme zur Erleichterung des Berufseinstiegs zu entwickeln. Die gewünschte Struktur sollte allerdings, in Bezug auf Arbeitspensum und Verteilung für die Mentoren, angemessen eingeführt werden.</li><li>● Schulen stellen eine wichtige Möglichkeit in der Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften dar, insbesondere in Anbetracht von Erwartungen oder Verpflichtungen in den jeweiligen Ländern.</li></ul>
---	--	--

<p><b>Flexibilität im Lehrplan</b></p> <p><i>- Eine Reihe von Aspekten des Sportunterrichts, Schulsports und anderen Formen körperlicher Aktivität werden typischerweise als gut bewertet:</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li><i>- Sportunterricht ist in allen Jahrgangsstufen verpflichtend, mit festgeschriebenen Zeiten, länderspezifischen Lernergebnissen, pädagogischen Prinzipien und Beurteilungsrichtlinien, gelegentlich mit externer Evaluation;</i></li><li><i>- Die meisten Sportlehrpläne beinhalten verschiedene sportliche Aktivitäten sowie weitere Bereiche persönlicher und sozialer Kompetenz. Sie orientieren sich an der Entwicklung gesundheitsorientierter Fitness für die Schüler*innen;</i></li><li><i>- Beurteilungen im Sportunterricht finden auf der Basis von verschiedenen Formaten statt, ohne dass ausschließlich Normtabellen verwendet werden;</i></li><li><i>- Eine beschränkte Anzahl von Schulen vermittelt Konzepte für körperliche Aktivität zur Steigerung der Qualität des Schulsports als Teil der Schulkultur (z.B. aktive Pause, Unterstützung eines aktiven Schulwegs) oder in Verbindung mit ihrem Standort (z.B. aktiver Schulweg);</i></li><li><i>- Die meisten organisierten und nicht-organisierten körperlichen Aktivitäten werden von Sportlehrkräften oder Trainer*innen geleitet und sind Teil eines Konzepts von mehrperspektivischem Sportunterricht.</i></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Die gemeinsamen Aspekte von Schulsystemen und (Sport-)Lehrplänen sollten verbreitet werden, um als Maß für Länder mit einem geringeren Standard für den Sportunterricht dienen zu können.</li><li>● Die Schlüsselaspekte, die eine effektive Entwicklung guten Sportunterrichts verhindern, müssen ebenfalls verbreitet werden. Diese sind:<ul style="list-style-type: none"><li>- Die Zeit für den Sportunterricht liegt unter der international empfohlenen Zeit für körperliche Aktivität;</li><li>- Spezifische Gruppen (Mädchen, Migranten, Menschen mit niedrigem sozioökonomischen Status, Menschen mit besonderem Förderbedarf, Sinti und Roma) sind am wenigsten in Schulsport und Sportunterricht beteiligt;</li><li>- Es existiert keine Regelung und Kontrolle einer Mindestqualifikation zur Leitung von Sportgruppen oder zum Unterrichten von Sport.</li></ul></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Schulen können die Gelegenheit nutzen, um von Positiv-Beispielen anderer Schulen -sowohl national als auch international- zu lernen; außerdem können sie Strategien für guten Sportunterricht nachempfinden.</li><li>● Schulen können Herausforderungen identifizieren und lernen, damit umzugehen, um guten Sportunterricht bieten zu können.</li></ul>
---	---	--